

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM  
HANDWERK IN BRANDENBURG

04.26  
4 Euro

## Stolz und selbstbewusst

232 Meisterinnen und Meister feierten in Potsdam

**FRANCHISING**  
Ein zweites Standbein  
für den Betrieb?

**WIRTSCHAFT**  
Bundeskanzler Merz  
besucht Handwerksmesse

# MAZDA VORTEILSWOCHEN

VOM 20.04. BIS 02.05.2026



DIE PERFEKTEN TEAMPLAYER  
FÜR IHR BUSINESS.

Ihr Lieblings

## MAZDA

Modell wählen

Bis zu

## 2.437 €<sup>1)</sup>

netto Preisvorteil für eine  
Option gratis auf alle Modelle

Inklusive

## 6 JAHRE<sup>2)</sup>

Mazda Garantie

CRAFTED WITH JAPANESE SOUL



Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer  
und CO<sub>2</sub>-Kosten finden Sie unter [www.mazda.de/energieverbrauch](http://www.mazda.de/energieverbrauch)

1) Gültig beim Kauf eines neuen Mazda vom 20.04. bis 02.05.2026. Verfügbarkeit der Optionen abhängig vom gewählten Modell und von der gewählten Ausstattungsvariante. Maximaler Preisvorteil beim Kauf eines Mazda CX-60 mit Comfort-Paket und Lederausstattung (Sitzmittelbahn und -wangen in Leder). Angebot gültig bei Erstzulassung auf Privatkunden und auf Gewerbekunden ohne Rahmenabkommen. 2) 6 Jahre Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Mehr Informationen finden Sie unter [www.mazda.de/garantie](http://www.mazda.de/garantie)

»Wir werden prüfen, ob die angekündigten Maßnahmen tatsächlich im Handwerk ankommen.«

Foto: © HWK Potsdam | Luder



## ZUKUNFT ABSICHERN

### Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

ein politisch bewegtes Frühjahr begann mit guten Nachrichten für das Handwerk. Die neue Landesregierung (Seite 48) hat sich Themen vorgenommen, die wir als Handwerksorganisation seit Langem fordern: ein klares Bekenntnis zum handwerklichen Mittelstand, die Stärkung von beruflicher Bildung und Meisterqualifikation, die Wiedereinführung des Azubi-Tickets, den Abbau bürokratischer Hürden sowie Initiativen zur Fachkräftesicherung. Das ist ein Erfolg und zugleich ein Auftrag. Denn entscheidend wird sein, ob unsere Handwerksbetriebe im Alltag spüren, dass sich tatsächlich etwas verbessert. Notwendig sind Verbesserungen bei der Gewinnung von Berufsnachwuchs, bei Investitionen und im Umgang mit der Verwaltung. Wir werden die Umsetzung der Vereinbarungen konstruktiv, aber auch kritisch und immer mit Blick auf die praktischen Auswirkungen für unsere Betriebe begleiten.

Wie eng politische Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswege miteinander verbunden sind, zeigte unsere diesjährige Meisterfeier (ab Seite 6). Im März konnten wir 232 neue Meisterinnen und Meister eh-

ren. Das sind Persönlichkeiten, die Verantwortung übernehmen, Betriebe weiterführen oder gründen, ausbilden und unsere Region gestalten. Sie sind der beste Beweis dafür, dass der Meistertitel ein starkes Qualitätsversprechen ist und der berufliche Bildungsweg gleichwertig neben akademischen Karrieren steht.

Die Landesregierung hat im Koalitionsvertrag zugesagt, diesen Weg zu unterstützen. Wir werden sie daran messen, ob Meisterqualifikation, moderne Bildungszentren und Ausbildungsbetriebe dauerhaft gestärkt werden und ob die angekündigten Maßnahmen tatsächlich im Handwerk ankommen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass auf die 232 neuen Meisterinnen und Meister viele weitere Jahrgänge folgen. Das Handwerk bleibt Zukunftsmacher in Brandenburg – mit Ihnen, Ihren Betrieben und Ihrer täglichen Leistung.

**RALPH BÜHRIG**

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM



## KAMMERREPORT

- 6** Meisterfeier in Potsdam
- 9** Parkausweis für Betriebe in Ostprignitz-Ruppin
- 10** Europässe-Mobilität vergeben
- 11** 28. Potsdamer Gesellentag für ein starkes Miteinander
- 12** Azubi des Monats März: Luca Herrfurth
- 13** Kostenfreie Veranstaltungen
- 14** Kraftstoffpreise bedrohen regionales Handwerk



S  
53

Smart Home im Unterricht oder Maurerarbeiten mit der ganzen Klasse – viele Betriebe engagieren sich direkt in der Schule.



S  
10

Friseur Lyas Mahmood, Metallgestalter Justus Brandt und Maurer Jeremy Hafner (v. l.) berichteten während des Festakts zur Europass-Verleihung von ihren Erlebnissen während der Auslandsaufenthalte.



## POLITIK

- 16** Deutsche Wirtschaft: »2026 muss zum Jahr der Reformen werden«
- 18** ZDH: »Steuern auf Treibstoff und Energie befristet senken«



## BETRIEB

- 19** Welche Rolle Anleihen spielen
- 20** Franchising: Ein zweites Standbein für Ihren Betrieb?
- 24** Die Top 20 im Franchising
- 26** Bundesinnovationspreis für den Solarschuh
- 28** Arbeitsunfall auf dem Weg zur Baustelle
- 29** Mängelrüge: Pauschale Floskeln reichen nicht
- 30** Ab 1. Juli: Neue Tachographenpflicht
- 31** Keine Haftung bei unsichtbaren Alt-Mängeln
- 33** Sonderthema Berufsbekleidung



## TECHNIK & DIGITALES

- 36** In wenigen Minuten mit KI-Baukästen zur Profi-Website?
- 39** Ein neues Transit-Mitglied



## GALERIE

- 40** Ein Leuchtturm für den Wirtschaftsbereich Handwerk
- 42** Miss und Mister Handwerk 2026: Eine knappe Entscheidung!
- 44** Von Liverpool an die Themse: Unterwegs mit der MS Hamburg



## LAND BRANDENBURG

- 48** 30 Jahre IGV
- 49** Website zum Zukunftspaket
- 50** Das Handwerk und die neue Landesregierung



## KAMMERREPORT

- 52** Bildungsangebote
  - 53** Betriebe aktiv in der Nachwuchsförderung
  - 54** Betriebsbörse, Azubiticket
  - 56** Wir gratulieren
  - 57** Jubiläen
  - 58** Anke Maske verabschiedet
- Impressum

S  
26



Bundeskanzler Friedrich Merz und Handwerkspräsident Jörg Dittrich haben sich den Solarshuh von Andreas Meyer (von rechts) bei ihrem Rundgang über die Internationale Handwerksmesse erklären lassen.



130 neue Meisterinnen und Meister kommen aus dem Kammerbezirk Potsdam.

- Prignitz: 5
- Ostprignitz-Ruppin: 10
- Oberhavel: 25
- Havelland: 20
- Potsdam-Mittelmark: 34
- Teltow-Fläming: 15
- Brandenburg an der Havel: 7
- Potsdam: 14



# Mit Stolz und Selbstbewusstsein

232 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN ERHIELTEN AM 7. MÄRZ IHRE MEISTERBRIEFE IM HANS OTTO THEATER POTSDAM.

## BESTER MEISTERABSOLVENT

Der 23-jährige Metallbauermeister Justus Brandt aus Zehdenick erhielt die mit 1.000 Euro dotierte Förderung für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen am Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH). Noch im April will der Jungmeister im Landkreis Ostprignitz-Ruppin einen eigenen Betrieb für Metallgestaltung und Restaurierung aufbauen.



Text: Ines Weiermann\_

**A**uf den 1. März 2026 datiert die nagelneue Handwerkskarte der Brüder Jonas und Maximilian Zychla. Nur wenige Tage später, am 7. März, nahmen auch die beiden Installateur- und Heizungsbauermeister im Hans Otto Theater ihre Meisterbriefe aus den Händen von Handwerkskammerpräsident Robert Wüst entgegen. Damit machen auch sie sich, wie einige der anderen 230 Absolventinnen und Absolventen des diesjährigen Meisterjahrgangs, auf den Weg in die Selbstständigkeit.

## AUFBRUCHSGEIST BEIM FESTAKT

Genau dieser Aufbruchgeist war zu spüren beim diesjährigen Festakt in Potsdam. Neben Robert Wüst überreichte auch der zu diesem Zeitpunkt noch amtierende Wirtschaftsminister Daniel Keller die Urkunden an die Absolventinnen und Absolventen.



Kammerpräsident Robert Wüst gratulierte den neuen Meisterinnen und Meister: »Sie haben Großartiges geleistet. Wir sind stolz auf Sie, auf unsere neuen Meisterinnen und Meister. Der Meisterbrief steht für Qualität, Fachkompetenz und Vertrauen. Als Meisterinnen und Meister sind Sie unsere künftigen Führungskräfte im Handwerk. Sorgen Sie dafür, dass Tradition und Innovation in Wirtschaft und Gesellschaft gelebt werden. Sie halten unser Land am Laufen. Ich bitte Sie, seien Sie Botschafterinnen und Botschafter für unsere Branche, und tragen Sie Ihren Meistertitel zu Recht mit Stolz und Selbstbewusstsein.«

Daniel Keller richtete den Blick auf die Rolle der neuen Meisterinnen und Meister für Brandenburg und das Handwerk: »Für die Zukunft unseres Landes braucht es Menschen wie Sie: mutige Gründerinnen und Gründer, kreative Nachfolgerinnen und Nachfolger und engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder. Dafür wünsche ich Ihnen viel Erfolg, Zuversicht und Freude an Ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.«

#### REKORD-OLYMPIONIKIN GRATULIERTE

Ein besonderer Höhepunkt der Feier war die Festrede der Olympiasiegerin und Eisschnelllauf-Legende Claudia Pechstein. Sie sprach über Leistung, Disziplin und Zielstrebigkeit, machte den Absolventen Mut, für ihre Überzeugungen einzustehen und zeigte anhand ihrer eigenen Geschichte, was es heißt, hinzufallen, wieder aufzustehen und weiterzukämpfen.

232 Meisterinnen und Meister vertraten in diesem Jahr 14 Gewerke. Die meisten neuen Meister verzeichnete mit 37 erfolgreichen Absolventen das Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, gefolgt vom Elektrotechniker-Handwerk (30), dem Metallbauer-Handwerk (25), dem Land- und Baumaschinenmechatroniker-Handwerk (23) sowie dem Friseur-Handwerk (18). Die Meisterausbildung absolvierten die meisten von ihnen am Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) der Handwerkskammer Potsdam, der größten Bildungsstätte für das Handwerk im Land Brandenburg.

130 Meisterinnen und Meister stammen aus Westbrandenburg. Das Durchschnittsalter der Absolventinnen und Absolventen betrug in diesem Abschlussjahrgang 30 Jahre. Dass der Meisterbrief nicht an ein bestimmtes Alter gebunden ist, zeigten zwei Absolventinnen besonders deutlich: Die jüngste Meisterin war am Tag ihrer letzten Prüfungsleistung 19 Jahre alt, die älteste 58.

#### FRISEURIN ÜBERNAHM MITARBEITERIN

Silvana Mielke aus Ketzin ist bereits in die Selbstständigkeit gestartet und hat einen Salon in Brandenburg (Havel) übernommen und neu eröffnet. Eine Angestellte konnte sie übernehmen. Gemeinsam mit ihrem Mann, Kfz-Meister Christian Mielke, feierte sie ihren erfolgreichen Abschluss.



#### ZWEITER MEISTERBRIEF

Dachdeckermeister Philipp Villwock führt seit mehr als elf Jahren seinen Betrieb in Neuruppin. Zum Klempnermeisterbrief hängt er nun noch den Dachdeckermeisterbrief in die Werkstatt. Derzeit bildet er zwei Lehrlinge aus, und ein dritter beginnt im Sommer seine Ausbildung. »Ich will junge Menschen fördern und damit auch meine Zukunft sichern.«



#### KONDITORMEISTERIN WILL WEITER LERNEN

Konditormeisterin Luise Dümichen ist stolz auf ihren guten Abschluss und wird sich schon bald noch weiter qualifizieren. Sie will sich mit dem veganen Backen vertraut machen, verriet sie dem DHB. Ihre Wirkungsstätte ist das Restaurant »Alte Post« in Niedergörsdorf (Altes Lager). Dort werden regionale Produkte modern interpretiert. Auf dem Land kann sich die junge Frau kreativ verwirklichen, sagt sie.



1 | Marcel Penquitt leitet den Bürokratie-Ausschuss im Landtag, Michael Ziesecke, Geschäftsführer der Kreis-handwerkerschaft Havelland, und Sven Thielicke, Kreis-handwerksmeister in Teltow-Fläming (v. l.).



1

2 | Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig, Daniel Keller, zu diesem Zeitpunkt noch Wirtschaftsminister in Brandenburg und Handwerkskammerpräsident Robert Wüst.



2



# Impressionen der Meisterfeier 2026



Mehr Impressionen von der diesjährigen Meisterfeier und Bilder zum Download gibt es mit diesem QR-Code.



3



4

3 | Konditormeisterin Aylin Cimen fertigt heute in eigener Konditorei Torten und Gebäck in Dresden.

4 | Zwei Weltmeister auf einem Foto: Pierre Holze wurde weltbesten Maurer 2022 und feierte nun seinen Meistertitel. Claudia Pechstein gratulierte.

5 | Der Ehrenpräsident der Handwerkskammer Potsdam, Klaus Windeck, mit Handwerksjunioren Westbrandenburgs.



5

# Ein Anfang: Parkregelungen vereinfacht

DER LANDKREIS OSTPRIGNITZ-RUPPIN ERMÖGLICHT ALS ERSTER IN WESTBRANDENBURG EINEN EINHEITLICHEN HANDWERKERPARKAUSWEIS. VIELE BETRIEBE NUTZEN DAS ANGEBOT.

Text: Jana Kuste...

Im Landkreis Ostprignitz-Ruppin (OPR) gibt es seit dem 1. Februar die Möglichkeit, einen einheitlichen Handwerkerparkausweis zu beantragen. Damit können Handwerksbetriebe ihre Fahrzeuge künftig einfacher in Bereichen abstellen, in denen Anwohnerparken oder kostenpflichtige Stellplätze den Arbeitsalltag bislang erschwert haben.

»Das ist ein spürbarer Schritt zur Entlastung des regionalen Handwerks«, lobte Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig die Initiative. »Jetzt sollte auch das Land den Weg frei machen, damit in Brandenburg eine einheitliche, landesweite Lösung entsteht und weitere Landkreise sowie kreisfreie Städte diesem Beispiel folgen.«

## EINFACH UND UNKOMPLIZIERT

Die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin, Sarah Lindemann, ergänzt: »Der Landkreis OPR setzt damit ein deutliches Zeichen für mehr Praxistauglichkeit und weniger bürokratische Hürden für unserer Betriebe. Schließlich ist auch das Antragsverfahren einfach und unkompliziert.« Und das Angebot kommt an: In den ersten sechs Wochen, bis Mitte März, wurden 31 Parkausweise für Handwerksbetriebe bewilligt, nur zwei Anträge mussten abgelehnt werden, wie der Landkreis OPR mitteilte. Allerdings arbeiten die Betriebe nicht nur in der Nachbarschaft, sondern auch in anderen Regionen Brandenburgs. Um so wichtiger ist eine landesweit einheitliche Lösung.

## FLICKENTEPPICH IN WESTBRANDENBURG

Unterdessen setzt man in der Landeshauptstadt weiterhin auf klassische Einzelausnahmegenehmigungen, die jeweils umfangreich begründet werden müssen. Handwerksbetriebe können zwar einen Parkausweis beantragen, der etwa das Parken in Bewohnerparkzonen oder in kostenpflichtigen Bereichen erlaubt –

jedoch nur unter strengen Voraussetzungen. Oberbürgermeisterin Noosha Aabel hatte bei Gesprächen mit der Handwerkskammer eine einheitliche Regelung in Aussicht gestellt.

## BRANDENBURG (HADEL) ZIEHT NACH

In der kreisfreien Stadt Brandenburg (Havel) wird ab April das Parken vereinfacht. »Wir befreien unsere Handwerker von unnötigem Papierkram. Wer im Einsatz ist, soll sich auf seine Arbeit konzentrieren können und nicht auf das Ausfüllen von Parkanträgen«, sagt Susanne Fischer, die zuständige Beigeordnete. Künftig werde es eine pauschale Jahresgenehmigung geben, die jedoch jeweils beantragt werden muss, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung. Die Genehmigung wurde in enger Abstimmung mit der Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig beraten und gelte für ausgewählte Gewerke. »Durch die klare und lebensnahe Definition berechtigter Gewerke beschleunigen wir das Antragsverfahren und geben den Handwerkern die Sicherheit, die sie für ihre tägliche Arbeit vor Ort benötigen«, erklärt Fischer. Gegenwärtig werden die Online-Anträge sowie das gesamte Verwaltungsverfahren umfassend aktualisiert, um eine einfachere Abwicklung zu ermöglichen.

»Das ist ein spürbarer Schritt zur Entlastung des regionalen Handwerks.«

Ralph Bührig,  
Hauptgeschäftsführer





# Investition mit Weitblick

IN POTSDAM WURDEN DIE EUROPÄSSE VERGEBEN. DABEI WURDE DEUTLICH, WARUM SICH AUSLANDSPRAKTIKA FÜR HANDWERKSBETRIEBE LOHNEN.

**W**enn ein Brandenburger Maurerlehrling plötzlich von dänischen Baustellentechniken schwärmt oder eine Konditorin mit frischen Impulsen aus einer italienischen Backstube zurückkehrt, dann ist das weit mehr als ein kleines Reiseabenteuer. Es ist ein handfester Wettbewerbsvorteil für den heimischen Ausbildungsbetrieb. Am 24. März wurde im Brandenburg-Saal der Staatskanzlei in Potsdam deutlich, wie sehr das westbrandenburgische Handwerk von der europäischen Mobilität profitiert: 50 junge Nachwuchskräfte erhielten ihre Europass-Mobilitätszertifikate.

## MUT ZUR LÜCKE

Für viele Betriebsinhaber ist die Entscheidung, einen Azubi für drei Wochen oder gar drei Monate ins Ausland zu schicken, zunächst ein Rechenexempel: Wer erledigt die Arbeit, schafft das kleine Team alles, wenn ein wichtiges Zahnrad fehlt? Doch die feierliche Übergabe in Potsdam zeigte eindrucksvoll, dass sich dieser »Verzicht« mehrfach auszahlt. Ein Plädoyer dafür kam auch von Schneidermeisterin Ute Kanter, die Generationen junger Menschen in den Werkstätten des Babelsberger Kostümfundus ausbildete und davon berichtete. »Viele Erfahrungen kann man nur anderswo machen«, sagte sie und warb auch dafür, im eigenen Betrieb junge Gesellen oder Azubis für eine kurze Zeit aufzunehmen. Die 29 Auszubildenden und acht Gesellen, die zwischen 2025 und Februar 2026 in Ländern wie Finnland, Japan oder Spanien arbeiteten, kehrten nämlich nicht nur mit verbesserten Sprachkenntnissen zurück. Sie brachten neue Materialien, alternative Organisationsstrukturen und eine gestärkte Problemlösungskompetenz mit an die heimische Werkbank.

»Unsere Betriebe brauchen Fachkräfte, die ihr Handwerk beherrschen und gleichzeitig offen für neue Ideen sind«, betonte Dörte Thie, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Potsdam. In Zeiten des Fachkräftemangels ist das Angebot eines Auslandspraktikums via Erasmus+ ein unschlagbares Argument bei der Personalgewinnung. Ein Betrieb, der seinen Lehrlingen und auch ausgebildeten Gesellen ermöglicht, über den Tellerrand zu schauen, positioniert sich als moderner, wertschätzender Arbeitgeber.

## AUSBILDUNGSBETRIEBE GEWÜRDIGT

Aber nicht nur die jungen Absolventinnen und Absolventen wurden ausgezeichnet. Auch Ausbilderinnen und Ausbilder, die sich bei einer Berufsbildungsreise nach Spanien mit Berufskollegen vor Ort ausgetauscht haben, wurden gewürdigt. Diese Einblicke in andere Ausbildungswege und betriebliche Abläufe kommen auch den Ausbildungsbetrieben im Kammerbezirk zugute.

## RÜCKHALT DURCH DIE MOBILITÄTSBERATUNG

Dank der Unterstützung durch die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer und das Programm »Berufsbildung ohne Grenzen« müssen Betriebe den organisatorischen Aufwand nicht scheuen. Die Förderung durch Erasmus+ deckt den Großteil der Kosten, während die Teilnehmenden wertvolle Erfahrungen sammeln, die sie in keinem Lehrbuch finden. Dörte Thie, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Potsdam, fasste es zusammen: »Wer seinen Nachwuchs ziehen lässt, bekommt Fachkräfte mit Weltblick zurück. Ein Gewinn für den Azubi, eine Aufwertung für das Handwerk und ein direkter Impuls für die Innovationskraft der märkischen Betriebe.«

Europass-Zertifikat für Bennet Bochow (M.) von der RBM Metallbau GmbH



## Ansprechpartnerin:

Janet Kuplin  
T 0171 760 3004  
janet.kuplin@  
hwkpotsdam.de

Informationen zu beruflichen  
Lernaufenthalten im Ausland  
gibt es mit diesem QR-Code



# Zusammenhalt in der Krise

DER 28. POTSDAMER GESELLENTAG SETZT AUF STARKES MITEINANDER.

**M**it einem klaren Appell zu mehr Miteinander von Arbeitgebern und Beschäftigten ist der 28. Potsdamer Gesellentag der Handwerkskammer Potsdam in Caputh in diesem Jahr zu Ende gegangen.

Ralf Eckhoff, Arbeitnehmer-Vizepräsident der Handwerkskammer Potsdam, begrüßte am 20. und 21. März Gesellinnen und Gesellen, Meister, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in wirtschaftlich »turbulenten Zeiten« und machte deutlich, worum es ihm geht: »Gute Arbeit im Handwerk heißt: faire Löhne, planbare Arbeitszeiten, sichere Arbeitsplätze und ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe.« Die aktuellen Herausforderungen von Fachkräftemangel, steigenden Lebenshaltungskosten, Digitalisierung und Bürokratie dürften nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden, betonte Eckhoff.

## »WER BAUT BRANDENBURG?«

Im Zentrum des Vormittags stand die Frage »Wer baut Brandenburg? Bleibt das Handwerk der Fels in der Brandung?« Kammerpräsident Robert Wüst unterstrich die Rolle der Handwerksbetriebe und ihrer Belegschaften für das Land: »Unsere Betriebe sind nur so stark wie die Menschen, die in ihnen arbeiten.« Wüst warb nachdrücklich für ein »Aktionsprogramm Handwerk« gemeinsam mit der neuen Landesregierung, das konkrete Verbesserungen bei der Meisterausbildung, der Berufsorientierung sowie beim Bürokratieabbau umfassen müsse.

## LEBHAFTE DISKUSSION

Ralf Eckhoff und Robert Wüst diskutierten mit Sebastian Rüter, Mitglied des Landtages Brandenburg für die SPD, Nele Techen vom DGB Bezirk Berlin-Brandenburg, den Kreishandwerksmeistern Sven Thielecke aus Teltow-Fläming, Björn Loock aus Ostprignitz-Ruppin und Michael Ziesecke aus dem Havelland sowie Carsten Schöning, Abteilungsleiter im Wirtschaftsministerium, darüber, was das Handwerk an Unterstützung braucht. Einigkeit herrschte darüber, dass Betriebe nur dann bestehen können, wenn auch die Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten stimmen. Dabei braucht es konkrete Schritte, um das Handwerk als größten Ausbilder im

Land zu sichern – von besseren Rahmenbedingungen für Auszubildende bis hin zu verlässlichen Tarifverträgen.

## ERFAHRUNGEN NUTZEN

Diskutiert wurden Maßnahmen einer qualifizierten Berufsorientierung und Beispiele aus den einzelnen Regionen gegeben, welche Anstrengungen von den Betrieben bereits unternommen werden. Hier gab es wertvolle Impulse auch von den Kreishandwerksmeistern. Einige erfolgreiche Ideen können nämlich so auch andersorts gut funktionieren. Es wurde deutlich, wie eng Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen miteinander verbunden sind. Gerade in Brandenburg, wo die Betriebe kleinteilig strukturiert sind und im Durchschnitt nur 4,1 Beschäftigte haben, kommt es auf

»Unsere Betriebe sind nur so stark wie die Menschen, die in ihnen arbeiten.«

Robert Wüst, Kammerpräsident

Präsident Robert Wüst im Gespräch mit Arbeitnehmervertreter Martin Schwan, Arbeitnehmer-Vizepräsident Ralf Eckhoff und Kreishandwerksmeister Björn Loock (v. l.)

ein gutes Miteinander an. Gute Arbeitsbedingungen, wirtschaftlich tragfähige Betriebe und gegenseitiger Respekt sind hier keine Gegensätze, sondern Voraussetzungen dafür, dass das Handwerk seine Aufgaben auch künftig erfüllen kann.



Foto: © HWK Potsdam/WW

## AUSZUBILDENDER DES MONATS MÄRZ

# LUCA HERRFURTH BRACHTE TALENT MIT IN DIE AUSBILDUNG UND WURDE JETZT AUSGEZEICHNET

**D**ie Empfehlung der Autohaus Heinrich GmbH in Dahnsdorf für den Auszubildenden Luca Herrfurth sprach für sich: Luca ist nicht nur pünktlich, freundlich und wissbegierig, er tüfelt auch gern an schwierigen technischen Herausforderungen. Deshalb wurde der angehende Kraftfahrzeugmechatroniker am 3. März in seinem Ausbildungsbetrieb von der Handwerkskammer Potsdam als Azubi des Monats März ausgezeichnet.



Mit Stolz beschreibt Firmenchef und Kraftfahrzeugtechnikermeister Thomas Heinrich seinen Schützling. »Der Junge ist von Anfang an mit voller Energie dabei. Durch seine offene und freundliche Art ist er schnell in unser Team hineingewachsen, und wir freuen uns, dass seine Leistungen durchweg gut sind.« Deshalb wird Luca auch ein halbes Jahr früher, im Sommer 2026, seine Ausbildung beenden können.

Menschlich ist Luca eine echte Bereicherung für das 25-köpfige Team am Standort. Ob bei gemeinsamen Aktivitäten wie Skifahren, Kartfahren oder Rafting, Luca ist immer engagiert dabei und sorgt für ein positives Miteinander. Thomas Heinrich findet: »Luca ist ein Teampayer, wie man ihn sich als Ausbildungsbetrieb nur wünschen kann. Mit ihm macht Ausbildung im besten Sinne Freude.«

»Der Junge ist von Anfang an mit voller Energie dabei. Durch seine offene und freundliche Art ist er schnell in unser Team hineingewachsen.«

*Thomas Heinrich,  
Kraftfahrzeugtechnikermeister*

Seit 33 Jahren steht das Autohaus Heinrich in Dahnsdorf im Hohen Fläming als Familienbetrieb für eine persönliche und qualifizierte Betreuung rund um das Auto. Der Betrieb ist Vertragspartner für die Marken Nissan, Škoda und Isuzu und bietet der Kundschaft ein breites Spektrum rund ums Fahrzeug. Aktuell werden dort neben Luca vier weitere junge Menschen ausgebildet.

### AUS DER HANDWERKSFAMILIE

Weil der 19-Jährige aus einer Handwerkerfamilie kommt und sein Vater ebenfalls im Kfz-Bereich tätig ist, war er es immer gewohnt mit anzupacken und konnte viele technische Details bereits vor der Ausbildung. »Er stand schon als kleiner Junge mit in der Werkstatt«, berichtet Heinrich. Beim Praktikum vor der Ausbildung wurde schnell klar: »Er passt zu uns!«

### SPITZE BEI DER FEHLERSUCHE

Auch seine Ausbilder, Johannes Hennig und Nils Ross, beide Meister ihres Fachs, sind mit seinen Leistungen zufrieden. Sie bezeichnen ihn als Tüftler, der sich gerne die schwierigen Fälle vornimmt. Besonders die Fahrzeugelektronik, die eine zentrale Rolle spielt, ist im Laufe der Zeit zu seinem Steckenpferd geworden. »Bei der Fehlersuche ist er einfach Spitze.« Am Oberstufenzentrum I in Teltow, in dem der theoretische Teil der Ausbildung stattfindet, befürwortete man die Auszeichnung des jungen Mannes ebenfalls.



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten?

**Dann schreiben Sie an:**  
[sina.patzina@hwkpotsdam.de](mailto:sina.patzina@hwkpotsdam.de)



Firmenchef und Kraftfahrzeugtechnikermeister Thomas Heinrich, Luca Herrfurth und Maria Wilke, Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer Potsdam (v. l.)

# KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKSBEREITBE

## NACHFOLGE-CHECK:


### Betriebsnachfolge rechtzeitig sichern

Die Handwerkskammer Potsdam unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe mit dem »Nachfolge-Check« und erstellt nach einem persönlichen Gespräch einen individuellen Nachfolgefahrplan mit den wichtigsten Handlungsoptionen. Ziel ist es, nach einer Bestandsaufnahme über unternehmerische und persönliche Verhältnisse, Informationen über den zeitlichen und inhaltlichen Verlauf einer Betriebsübergabe oder -übernahme zu vermitteln. Neben dem Aufzeigen von Unterstützungsangeboten werden individuell die nächsten notwendigen Schritte definiert und die weitere Nachfolgebegleitung besprochen.

**Wann:** 28. April, 9 bis 15 Uhr und  
5. Mai, 9 bis 15 Uhr

**Wo:** Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming, Am Heideland 2, 14913 Jüterbog

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.

 T 03372 4207-0

**Wann:** 20. Mai, 9 bis 15 Uhr

**Wo:** Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig, Sankt-Annen-Straße 28, 14776 Brandenburg/Havel

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.

 T 03381 5265-0

## NACHFOLGESALON

**Wie geht's weiter mit Ihrem Handwerksbetrieb?** Die Handwerkskammer Potsdam lädt gemeinsam mit der IHK Potsdam zu einem Austausch in persönlicher Runde ein – speziell für Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie Nachfolgeinteressierte. Nach einem kurzen Einblick in aktuelle Entwicklungen stehen persönliche Gespräche, Ihre Fragen und individuelle Anliegen im Mittelpunkt. Nutzen Sie die Gelegenheit, knüpfen Sie Kontakte und finden Sie ge-

meinsam mit unseren Expertinnen und Experten passende Wege für die Nachfolge.

### Potsdam

**Wann:** 7. Mai, 17 bis 19 Uhr

**Wo:** Märkisches Gildehaus (Tagungs- und CongreBhotel), Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

## NACHFOLGE IM FAMILIENBETRIEB

### Schritt für Schritt

Eine Betriebsübergabe in der Familie gelingt am besten, wenn sie rechtzeitig und strukturiert vorbereitet wird. In sieben aufeinander abgestimmten Schritten werden die zentralen Themen der Nachfolge behandelt, von der strategischen Planung über rechtliche und steuerliche Aspekte bis hin zu Kommunikation und Mitarbeiterführung. Ziel der kostenfreien Veranstaltung der Handwerkskammer Potsdam ist es, praxisnahes Wissen und konkrete Handlungsempfehlungen zu vermitteln, damit die familiäre Nachfolge im Handwerksbetrieb planbar wird und der Fortbestand des Unternehmens verlässlich vorbereitet werden kann. Die Teilnehmenden erhalten fundierte Informationen von einer Expertin der Betriebsberatung der Handwerkskammer Potsdam und haben Gelegenheit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis.

**Wann:** 21. Mai, 16 bis 18 Uhr

**Wo:** Märkisches Gildehaus (Tagungs- und CongreBhotel), Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

## RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

Persönliche Beratung für Handwerkerinnen und Handwerker zur Rentenkontenerklärung durch einen Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung.

**Wann:** 12. Mai, 13 bis 16 Uhr

**Wo:** Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (OT Götz), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel) OT Götz

**Wann:** 9. Juni, 12 bis 17 Uhr

**Wo:** Handwerkskammer Potsdam, Charlottenstraße 34-36, 14467 Potsdam

### Ansprechpartnerin:

Silke Ewe

T 0331 3703-300

silke.ewe@hwkpotsdam.de

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Die Plätze sind begrenzt und für Mitgliedsunternehmen kostenfrei. Weitere Veranstaltungen unter:

[hwk-potsdam.de/kurse](https://www.hwk-potsdam.de/kurse)

## BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

### Kreishandwerkerschaft Oberhavel

Havelstraße 19, Oranienburg  
27. April, 9 bis 15:30 Uhr  
11. Mai, 9 bis 15:30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Havelland

Waldemarstraße 15a, Nauen  
27. April, 9 bis 15:30 Uhr  
11. Mai, 9 bis 15:30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin

Karl-Gustav-Straße 4, Neuruppin  
22. April, 9 bis 15:30 Uhr  
6. Mai, 9 bis 15:30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig

Sankt-Annen-Straße 28, Brandenburg/Havel  
5. Mai, 9 bis 15:30 Uhr  
19. Mai, 9 bis 15:30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming

Am Heideland 2, Jüterbog  
29. April, 9 bis 15:30 Uhr  
13. Mai, 9 bis 15:30 Uhr

# Unberechenbares Risiko

KRAFTSTOFFPREISE BEDROHEN REGIONALES HANDWERK.



Text: Jana Kuste

**D**rastisch gestiegene Kraftstoffpreise von deutlich über zwei Euro pro Liter treffen das Handwerk in Westbrandenburg hart und gefährden die wirtschaftliche Basis vieler Betriebe. Führende Vertreter aus Handwerk und Politik fordern dringend politische Lösungen, um die existenzbedrohenden Mehrkosten für die Unternehmen abzufedern.

Infolge des Iran-Krieges haben die Kraftstoffpreise in Deutschland im März historische Höchststände erreicht. Für einen Liter Super oder Diesel müssen Autofahrer und Betriebe mittlerweile im Durchschnitt deutlich über zwei Euro zahlen, in der Spitze kletterte der Dieselpreis sogar auf bis zu 2,35 Euro. Für das regionale Handwerk, das auf ständige Mobilität angewiesen ist, um Kunden zu erreichen und Material zu transportieren, stellen diese Ausgaben einen massiven und oft kaum noch kalkulierbaren Kostentreiber dar.

## KONKRETE MEHRKOSTEN PRO FAHRZEUG

Die finanziellen Auswirkungen dieser Preisexplosion lassen sich an einem typischen Handwerker-Transporter verdeutlichen: Bei einer branchenüblichen Fahrleistung von rund 20.000 Kilometern im Jahr und einem Verbrauch von neun Litern Diesel auf 100 Kilometer benötigt ein einzelnes Fahrzeug etwa 1.800 Liter Kraftstoff jährlich. Geht man von einem Preisanstieg von durchschnittlich 60 Cent pro Liter aus, entstehen allein dadurch Mehrkosten von knapp 1.100 Euro pro Fahrzeug im Jahr. Für einen regionalen Handwerksbetrieb mit einem Fuhrpark von zehn Transportern bedeutet das eine ungeplante und kaum refinanzierbare Mehrbelastung von rund 11.000 Euro.

## WOIDKE KRITISIERT PREISPOLITIK

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) fand für die aktuelle Preisentwicklung deutliche Worte und forderte ein Eingreifen der Bundesregierung. Er wies auf das massive Preisgefälle zum Nachbarland Polen hin. »Kein Mensch versteht, warum die Preise in Deutschland für den gleichen Sprit um 60 Cent höher sind als in Polen. Und das, obwohl beide Länder benachbarte EU-Staaten sind«, sagte Woidke. Die Bundesregierung müsse endlich tätig werden: »Die Preistreiberei an den Tankstellen ist reine Abzocke.«

## EXISTENZIELLER DRUCK

Für die Handwerksbetriebe in Westbrandenburg ist die Belastungsgrenze mittlerweile erreicht. Oliver Majowski, Obermeister der Innung des Gebäudereiniger-Handwerks Westbrandenburg, verdeutlicht den Ernst der Lage. »Wir können unsere Mobilitätskosten gar nicht an die Kunden weitergeben«, erklärt Majowski auch mit Blick auf seine Firma. Der Gebäudereinigermeister und Sachverständige ist Geschäftsführer der 2M-Gruppe. Die Reinigungsverträge liefen normalerweise über vier Jahre. Da gäbe es keinen Spielraum für Preiskorrekturen. In seiner Firmenflotte fahren 70 Verbrenner-Fahrzeuge und 30 Elektro-Autos. Die Routenplanung laufe schon länger über GPS, und eine KI gibt die effizienteste Route vor. »Wir nutzen auch eine Tank-App-Überwachung, um günstige Zeitfenster zum Tanken abzapfen.« Aber auch Lieferanten, die Papier, Seife oder Reinigungsmittel liefern, müssen kurzfristig die Preise hochschrauben. Deshalb warnte er, dass kleinere Betriebe ihre Einsätze, egal in welcher Branche, bald nicht mehr finanzieren könnten.

»Die Preistreiberei an den Tankstellen ist reine Abzocke.«

Dietmar Woidke,  
Ministerpräsident

# Handwerk braucht T-Glasfaser

Als Eigentümer\*in moderner Gewerbe- und Wohnimmobilien entscheiden Sie über die digitale Zukunft Ihrer Gebäude. Setzen Sie jetzt auf T-Glasfaser – die einzige Infrastruktur, die bereits heute alle Anforderungen von morgen erfüllt.

## Warum T-Glasfaser unverzichtbar ist

Glasfaser sichert die digitale Grundversorgung Ihrer Immobilien und ist damit so wichtig wie Wasser, Wärme oder Strom. Ob Filialist oder kleines Unternehmen – eine stabile und leistungsfähige digitale Infrastruktur ist bei jeder Unternehmensgröße Grundlage für den Geschäftserfolg. Insbesondere dem Handwerk und der Industrie eröffnen sich neue, zukunftsweisende Möglichkeiten mit Glasfaser.



Setzen Sie als Eigentümer\*in auf eine zukunftssichere Infrastruktur und mit der Telekom auf langfristige Stabilität sowie verlässlichen Betrieb über Jahrzehnte.

## Ihre Vorteile auf einen Blick

- **Wertsicherung und Standortvorteil:** Steigerung des Immobilienwerts und der Attraktivität Ihrer Gewerbeobjekte sowie der gesamten Region
- **Zukunftssicher:** Leistungsreserven für alles, was kommt, z. B. künftige KI-Anwendungen oder Automation
- **Leistungsstark und ausfallsicher:** konstant hohe Leistung im Up- und Download bei maximaler Geschwindigkeit und geringer Störanfälligkeit
- **Anbieterfreiheit der Mieter\*innen und Pächter\*innen:** Die Telekom baut das Netz. Ihre Mieter\*innen haben weiter die volle Wahlfreiheit aus derzeit über 45 Tarifanbietern.
- **Markenstärke:** höchste Akzeptanz durch Deutschlands beliebtesten Anbieter – die Telekom ist Testsieger bei Netzen und im Service\*

## Am besten gleich registrieren

Die frühzeitige Registrierung Ihrer Immobilien erleichtert die Planung für den Glasfaser-Hausanschluss und das Glasfaser-Hausnetz. Die neue Infrastruktur kann so oft ganzheitlich und nahezu unsichtbar integriert werden – ohne Eingriff in laufende Nutzung.

## Jetzt Ihre Immobilien anmelden!

Unter [telekom.de/handwerk-braucht-ftth](https://telekom.de/handwerk-braucht-ftth) oder



Hier scannen  
und registrieren!

 Connecting  
your world.

## Münchener Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft



Foto: © ZfH / BILDSCHEIN / Omnik Galerie

### DEUTSCHE WIRTSCHAFT

# »2026 muss zum Jahr der Reformen werden«

BUNDESKANZLER MERZ BESUCHTE DIE INTERNATIONALE HANDWERKSMESSE IN MÜNCHEN UND TRAF DABEI AUF DIE SPITZENVERTRETER DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT. SIE FORDERTEN VON DER POLITIK MEHR MUT ZUR VERÄNDERUNG.

Text: *Lars Otten* –

**I**n München kam Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) auf der Internationalen Handwerksmesse mit den Spitzenvertretern der deutschen Wirtschaft zusammen. Die Verbandspräsidenten forderten dabei von der Bundesregierung mehr Mut zur Veränderung. Angesichts des großen Drucks, unter dem der Wirtschaftsstandort Deutschland stehe, müsse das laufende Jahr zu einem Jahr der Reformen werden.

»Unser bewährtes Erfolgsmodell wird in beispielloser Weise herausgefordert: durch eine radikal veränderte Weltordnung, einen immer härteren internationalen Wettbewerb, technologische Umbrüche und den spürbaren demografischen Wandel. Gleichzeitig haben sich die Standortbedingungen in den letzten Jahren erheblich verschlechtert«, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung der Wirtschaftsvertreter.

#### DEUTSCHE WIRTSCHAFT AM SCHEIDEWEG

Nach drei Jahren ohne Wachstum stehe die Wirtschaft an einem Scheideweg. Ja, es gebe wichtige Maßnahmen der Bundesregierung, sie reichten jedoch bei weitem nicht aus – viele Vorhaben seien nur angekündigt und noch nicht umgesetzt. »Es ist dringend erforderlich, dass sich die Politik dieser enormen Verantwortung bewusst wird und entsprechend handelt«, fordern die Präsidenten.

dass die Regierungsparteien ihre Mehrheit im Bundestag oft nicht nutzten, weil sie sich nicht einig seien.

#### HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSAM BESTEHEN

Der Krieg im Iran habe die Weltlage noch einmal dramatisch verschärft. Für die deutsche Konjunktur und Wirtschaft sei er eine weitere Herausforderung. »Wenn der Konflikt zeitlich begrenzt bleibt, dürfte sich die Auswirkung in Grenzen halten«, so Merz. Gleichwohl gebe es auch unabhängig davon gewaltige Probleme, die es zu lösen gelte. »Wir haben die Chance, diese Herausforderungen gemeinsam zu bestehen.«

Aber es gebe auch gute Nachrichten. Dazu gehörten die verschiedenen Handelsabkommen, die entweder schon in Kraft oder auf dem Weg dorthin seien. Auch erhole sich die Konjunktur, sehr langsam zwar und überwiegend dank staatlicher Impulse, aber die Investitionen

»Wir müssen  
Strukturreformen  
anpacken, die viel zu  
lange aufgeschoben  
worden sind.«

*Friedrich Merz, Bundeskanzler*

»Wir müssen mehr Resilienz  
anstreben. Die Standortfaktoren  
müssen von uns so beeinflusst  
werden, dass ein selbsttragendes  
Wachstum entsteht.«

*Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH)*

Die wirtschaftliche Stimmung in Deutschland werde sich erst drehen, wenn es spürbare Veränderungen gibt, die bei den Unternehmen und Betrieben ankommen. Neue Belastungen müssten verhindert, bestehende Belastungen abgebaut werden. »Nur so können Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und gesichert werden.«

#### NEUE NORMALITÄT DER KRISEN

Handwerkspräsident Jörg Dittrich sprach von einer »neuen Normalität der Krisen«, die sich aneinanderreihen. Das habe den Reformdruck, der in Deutschland ohnehin schon herrsche, noch einmal erhöht. »Wir müssen mehr Resilienz anstreben. Die Standortfaktoren müssen von uns so beeinflusst werden, dass ein selbsttragendes Wachstum entsteht.«

Oft würden Investitionen zurückgehalten, weil in vielen Handwerksbetrieben die Hütte brenne. »Wir haben Defizite in den sozialen Sicherungssystemen. Wir brauchen mehr Netto vom Brutto in den Lohntüten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.« Dittrich kritisierte,

seien derzeit größer als die Kapitalabflüsse. Das sei aber nur ein kleiner Trost und die konjunkturelle Lage nicht zufriedenstellend.

#### SELBSTTRAGENDER AUFSCHWUNG NICHT GESICHERT

»Der selbsttragende Aufschwung ist nicht gesichert«, räumte Merz ein. Deswegen bleibe es die Priorität der Bundesregierung, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft wieder vollumfänglich herzustellen. Dahinter stecke ein ganzes Bündel an Themen und Maßnahmen, die anzugehen seien. »Wir müssen Strukturreformen anpacken, die viel zu lange aufgeschoben worden sind.«

Steuern und Abgaben seien zu hoch, Energie sei zu teuer und der Sozialstaat müsse zielgenauer werden. Merz kündigte an, die Arbeitskosten und Sozialabgaben senken zu wollen. »Wenn wir alle, die Unternehmen und die Politik, zusammenstehen und alles geben, was wir gemeinsam tun können, dann werden wir auch einen Weg aus der Standortkrise heraus finden.«



Mehr zu den  
Forderungen der  
deutschen  
Wirtschaft auf  
handwerksblatt.de

# ZDH: »STEUERN AUF TREIBSTOFF UND ENERGIE BEFRISTET SENKEN«

**Angesichts der steigenden Preise für Energie und Treibstoffe begrüßt das Handwerk, dass die Bundesregierung das Kartellrecht verschärfen will. Aber auch die Regierung dürfe nicht von der Krise profitieren.**

Seit dem Ausbruch des Krieges im Iran und in weiteren Regionen im Nahen Osten steigen die Sprit- und Energiepreise immens. Der Mineralölindustrie wird dabei vorgeworfen, die Situation auszunutzen und die Preise schneller und stärker anzuheben als notwendig, um die eigenen Gewinne zu maximieren.

Die Bundesregierung hat reagiert und ein Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht, um den Druck auf die Ölkonzerne zu erhöhen. Sie will das Kartellrecht verschärfen und es Aufsichtsbehörden damit erleichtern, Vorgänge im Kraftstoffbereich durchzuführen und bei Wettbewerbsstörungen Gegenmaßnahmen einzuleiten.

## Handwerk begrüßt Maßnahmen

Wenn Preise stark steigen, sollen künftig die Unternehmen die Preissteigerungen begründen, warum sie

gerechtfertigt sind. Außerdem sollen Tankstellen nur noch einmal am Tag, immer um 12 Uhr, ihre Preise erhöhen dürfen. Preissenkungen sollen jederzeit möglich bleiben.

Das Handwerk begrüßt die Maßnahmen der Bundesregierung. »Die Auswirkungen des Irankrieges setzen die deutsche Wirtschaft zunehmend unter Druck. Vor allem die Kostenexplosion bei Energie und Treibstoffen schlägt in vielen Betrieben richtig ins Kontor. Deshalb ist es richtig, dass die Bundesregierung den Druck auf die Mineralölindustrie erhöht hat«, sagt Handwerkspräsident Jörg Dittrich.

## Steuern befristet senken

In der aktuellen Lage müssten alle Seiten verantwortungsvoll handeln. Dittrich: »Wo dies nicht ausreichend funktioniert, muss der Staat konsequent Schranken setzen. Gleichzeitig gilt aber auch: Der Staat darf nicht selbst zum Profiteur der Krise werden.« Deswegen müsse er die Steuern auf Treibstoff und Energie befristet senken. »Je schneller, desto besser.« *LD*

Seit dem Ausbruch des Krieges im Iran und in weiteren Regionen im Nahen Osten steigen die Sprit- und Energiepreise.



MEHR RUHE IM DEPOT

# WELCHE ROLLE ANLEIHEN SPIELEN



Mehr Information  
zum Thema auch  
auf Instagram

Foto: © Stock.com/Zephyr8

**Anleihen gelten als unspektakulär, fast schon langweilig – und genau darin liegt ihre Stärke. In Zeiten stark schwankender Aktienkurse suchen viele Anleger nach Stabilität. Diese bieten Anleihen seit jeher, stehen jedoch häufig im Schatten der Aktienmärkte und erhalten daher weniger Aufmerksamkeit. Ihr Grundprinzip ist einfach: Wer eine Anleihe kauft, leiht Geld. Staaten oder Unternehmen nehmen dieses Kapital auf und zahlen dafür regelmäßige Zinsen. Am Ende der Laufzeit erhält der Anleger sein eingesetztes Geld zurück. Anders als bei Aktien besitzt er keinen Anteil am Unternehmen, sondern bleibt dessen Kreditgeber.**

Diese Rolle macht Anleihen grundsätzlich weniger risikant als Aktien. Aktionäre tragen als Eigentümer das volle unternehmerische Risiko – sie profitieren von steigenden Gewinnen, müssen aber auch Kursverluste hinnehmen. Anleihegläubiger hingegen haben einen vertraglich zugesicherten Anspruch auf Zinszahlungen und Rückzahlung. Gerät ein Unternehmen in finanzielle Schwierigkeiten, werden zunächst die Schulden bedient, erst danach kommen die Aktionäre zum Zug.

Dieses Vorrangverhältnis von Fremdkapital vor Eigenkapital sorgt dafür, dass Anleihen in der Regel stabiler sind und geringeren Wertschwankungen unterliegen.

Dennoch gibt es auch bei Anleihen keine pauschale Sicherheit. Entscheidend ist, wem man sein Geld leiht. Das sogenannte Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Staatsanleihen wirtschaftlich starker Länder gelten als besonders zuverlässig, da Staaten über stabile Einnahmequellen wie Steuern verfügen und nur selten zahlungsunfähig werden. Unternehmensanleihen sind dagegen risikoreicher, da Unternehmen scheitern oder in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten können. Auch innerhalb der Unternehmensanleihen bestehen große Unterschiede: Finanzstarke Konzerne gelten als verlässlicher als hoch verschuldete Firmen. Grundsätzlich gilt dabei: Je höher das Risiko einer Anleihe, desto höher fällt in der Regel auch die Verzinsung aus. Anleger werden also für ein größeres Risiko mit höheren Zinsen entschädigt – umgekehrt bieten besonders sichere Anleihen meist niedrigere Erträge. Zur Einschätzung dieser Risiken greifen viele Anleger auf externe Bonitätsbewertungen zurück. Spezialisierte Ratingagenturen bewerten die Kreditwürdigkeit von Staaten und Unternehmen und ordnen Anleihen in Risikoklassen ein, die eine grobe Orientierung bieten.

## Die Anleihenlaufzeit im Blick behalten

Ein weiteres, oft unterschätztes Risiko ist das Zinsrisiko. Es entsteht durch Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus und betrifft vor allem Anleihen mit langer Laufzeit. Steigen die Zinsen, werden neu ausgegebene Anleihen attraktiver, da sie höhere Erträge bieten. Bereits bestehende Anleihen mit niedrigeren Zinssätzen verlieren dadurch an Wert. Je länger die Laufzeit einer Anleihe ist, desto stärker wirkt dieser Effekt, weil Anleger über viele Jahre an den ursprünglichen Zinssatz gebunden bleiben. Kurzlaufende Anleihen reagieren deutlich weniger empfindlich auf Zinsänderungen, da das Kapital schneller zurückgezahlt und neu angelegt werden kann.

Aufgrund ihrer vergleichsweise geringen Schwankungen, der regelmäßigen Zinszahlungen und ihres Vorrangs gegenüber Aktien tragen Anleihen zur Stabilität eines Portfolios bei. Wer sein Vermögen nicht ausschließlich den Schwankungen der Aktienmärkte aussetzen möchte, kann Anleihen somit gezielt zur Risikosteuerung einsetzen. Über Anleihen-ETFs lässt sich dies besonders einfach umsetzen, da sie viele verschiedene Anleihen bündeln und so eine breit gestreute Geldanlage ermöglichen.

[pensionflow.de](http://pensionflow.de)

! Wer sein Vermögen nicht ausschließlich den Schwankungen der Aktienmärkte aussetzen möchte, kann Anleihen somit gezielt zur Risikosteuerung einsetzen.



Foto: © RISK STUDIO / stock.adobe.com

## FRANCHISING

# Ein zweites Standbein für Ihren Betrieb?

FRANCHISING ERÖFFNET NEUE MÖGLICHKEITEN – UND BRINGT HERAUSFORDERUNGEN MIT SICH, AUCH ALS ZUSÄTZLICHES GESCHÄFTSFELD. EIN ÜBERBLICK, WAS HANDWERKER VORHER WISSEN SOLLTEN.

Text: Jörg Wiebking

**D**as übernehmen, was andere schon erfolgreich umsetzen: ein erprobtes Konzept, professionelles Marketing, betriebswirtschaftliche Unterstützung. Das ist die Grundidee von Franchising. Für fast jedes Gewerbe finden sich Franchisesysteme. Wer an ein zweites Standbein denkt, sollte sich gut informieren. Hier die wichtigsten Fragen und Antworten:

### WO FINDE ICH FRANCHISE-ANGEBOTE ALS ZWEITES STANDBEIN?

Welche Art »zweites Standbein« wollen Sie: Soll das Franchise ein Zusatzgeschäft für Ihren Betrieb sein? Oder soll es zur zweiten Säule Ihrer Selbstständigkeit werden: ein zweiter Betrieb?



Wer nach einem Zusatzgeschäft sucht, hat weniger Auswahl. »Die meisten Franchise-Systeme sind auf Vollerwerb ausgelegt«, sagt Jan Schmelzle vom Deutschen Franchiseverband in Berlin. Nach seiner Schätzung eignet sich rund ein Drittel der Franchisesysteme als Zusatzgeschäft für Betriebe.

### WAS SIND DIE HERAUSFORDERUNGEN?

Ob Zusatzgeschäft oder zweite tragende Säule: »Franchising ist kein Selbstläufer«, sagt Paul Meyer aus Leer. Er hat 1995 das Franchisesystem »Einer. Alles. Sauber.« mitgegründet und lange geführt. Heute gibt er als selbstständiger Strategieberater seine Erfahrung mit der Gewinnung solventer Privatkunden an Handwerksbetriebe weiter.

»Franchising erfordert dauerhaft Einsatz und Aufmerksamkeit.«

Paul Meyer, Selbstständiger Strategieberater

Meyer sieht Franchising als zweites Standbein skeptisch: »Die Betriebsgröße reicht oft nicht aus, um zwei Geschäftsfelder gleichzeitig intensiv zu vermarkten. Franchising erfordert stetig Einsatz und Aufmerksamkeit.«

### WAS BRINGT FRANCHISING WIRKLICH?

Doch bei allen Herausforderungen: Es sind die Vorteile und Stärken, die Franchising attraktiv machen. Meyer sieht vor allem drei Vorteile:

- **Professionelles Marketing:** Zielgruppenmarketing sei entscheidend für den Erfolg – und darin haben etablierte Franchise-Systeme sehr viel Erfahrung.
- **Betriebswirtschaftliche Unterstützung:** Wer Franchiseleistungen wie Werbeplanung, Kostenrechnung und Betriebsvergleiche nutzt, kann sein Marketing besser steuern und den gesamten Betrieb optimieren. »Betriebe, die diese Instrumente konsequent einsetzen, erzielen überdurchschnittliche Ergebnisse«, so Meyer.
- **Austausch mit Gleichgesinnten:** In einem System mit Konkurrenzausschluss treffen Betriebe auf Partner, die offen über Erfolge, Fehler und ihre Zahlen sprechen. »Wenn ich in einem Betriebsvergleich sehe, dass andere höhere Stundenverrechnungssätze erzielen, motiviert das enorm«, sagt der Strategieberater.

»Der größte Vorteil ist das erprobte Geschäftsmodell«, ergänzt Jan Schmelzle vom Deutschen Franchiseverband. »Franchisegeber haben ihre Konzepte auf Herz und Nieren geprüft.« Denn nur wenn das System funktioniert, verdienen beide Seiten Geld.

### WAS KOSTET DIE PARTNERSCHAFT?

Für diese Vorteile müssen Sie als Franchisenehmer einiges zahlen:

- **Einstiegsgebühr:** Sie liegt meist zwischen 5.000 und 25.000 Euro und sichert den Zugang zum System, so Schmelzle.
- **Investitionskosten:** Bestehende Betriebe können oft ihre Infrastruktur nutzen. Doch je nach Ausgangslage des Betriebs und Ausrichtung des Systems können Investitionen für Maschinen, Werkzeuge, Fuhrpark oder auch die Betriebsstätte hinzukommen. Nicht zu vergessen: die Kosten für den Markenauftritt, wie etwa Fahrzeuge und Arbeitskleidung im Corporate Design des Systems.
- **Franchisegebühr:** Im laufenden Betrieb fällt eine Gebühr an, die laut Schmelzle meist einen Prozentsatz des Nettoumsatzes ausmacht. »Das kann je nach Branche zwischen 2,5 und 20 Prozent liegen.« Damit finanziert der Franchisegeber die Systemzentrale und seine Leistungen.
- **Weitere Gebühren:** Zusätzlich können Kosten für Leistungen wie Marketing- oder IT-Services anfallen.

Schmelzle rät, sich einen genauen Überblick über die Kosten zu verschaffen. »Das gehört zu den Vorgesprächen, und Franchisegeber müssen transparent informieren.«

### WIE AMORTISIERT SICH FRANCHISING?

Das finden Sie ebenfalls in den Vorgesprächen heraus: »In der vorvertraglichen Aufklärungsphase muss der Franchisegeber Einblick in seine Zahlen gewähren«, sagt Schmelzle. Dazu gehören Vergleichs-BWAs von Franchise-Betrieben gleicher Größe an ähnlichen Standorten. Das seien echte Zahlen realer Betriebe, keine schöngerechneten Durchschnittswerte, betont der Experte. »Der Franchisegeber darf keine falschen Zahlen vorlegen – sonst hat er ein Haftungsproblem.«

### TIPP VON JAN SCHMELZLE

Im Internet finden Sie viele Franchisesysteme und Informationen, ob sich ein System für den Vollerwerb oder als Zusatzgeschäft eignet. Auf diesen Internetseiten können Sie Recherche betreiben: [franchiseverband.com](http://franchiseverband.com) und [franchiseportal.de](http://franchiseportal.de)



Foto: © Dt. Franchiseverband/Frank Kumbarger

Ein Handicap hat der Vergleich jedoch: »Manche Systeme verlangen für die Offenlegung eine Vorvertragsgebühr, die bei Vertragsabschluss angerechnet wird«, berichtet Schmelzle. So schützen sich die Systeme ein Stück weit vor neugierigen Wettbewerbern.

Typisch ist eine Laufzeit von fünf Jahren. Über die Verlängerung entscheidet der Handwerksbetrieb. »Das ist eine einseitige Option des Franchisenehmers«, betont der Experte. Im Normalfall werden die Verträge so alle fünf Jahre immer wieder verlängert.

### WIE VERLÄSSLICH IST DER VERTRAG?

Als Franchisenehmer investieren Sie viel Zeit und Geld in diese Kooperation – genau wie der Franchisegeber. Das muss sich amortisieren. Deswegen sind schnelle Ausstiege nicht vorgesehen.

Vorher kommt ein Franchisenehmer nur schwer aus dem Vertrag. »Eine ordentliche Kündigung während der Laufzeit ist nicht möglich«, betont Schmelzle. Nur bei einer groben Pflichtverletzung ist eine außerordentliche Kündigung möglich. Ein Kündigungsgrund wäre zum Beispiel, wenn der Franchisegeber vereinbarte Leistungen nicht erbringt oder der Franchisenehmer seine Gebühren nicht zahlt.

»Franchiseverträge sind Dauerschuldverhältnisse mit festem Start- und Enddatum«, erklärt Schmelzle.

## HERAUSFORDERUNGEN FÜR GESTANDENE HANDWERKSUNTERNEHMER

### 1. Zielgruppe und Ausrichtung

Das größte Problem sieht Meyer, wenn ein Handwerksbetrieb mit dem zweiten Standbein ein neues Geschäftsfeld mit einer anderen Zielgruppe bedienen will. Zum Beispiel eine Zimmerei, die im Neubau-Geschäft arbeitet und per Franchise in die Eigenheimsanierung startet. »Betriebe, die nur Neubau kennen, verstehen oft nicht die Bedürfnisse privater Eigenheimbesitzer«, warnt Meyer. Sein Rat: Statt in die Breite zu gehen, sollten Handwerker bestehende Kunden mit Zusatzleistungen ansprechen. Auch dafür finden sich Franchise-Angebote. So könne etwa eine Tischlerei oder ein Zimmereibetrieb von Systemen wie Portas oder Treppenmeister profitieren, bei denen sich Synergien ergeben. »So bleibe ich spitz in meiner Zielgruppe und erweitere das Angebot für sie«, sagt Meyer. Dann wirkt auch das Marketing doppelt, da beide Angebote dieselbe Zielgruppe ansprechen.

### 2. Markenidentität

Jedes Franchise-System lebt von einem einheitlichen Markenauftritt. Corporate Design von der Website über die Fahrzeug-

beschriftung bis zur Arbeitskleidung. Für Betriebsinhaber heißt das: »Wer ein Franchise-System wählt, muss diese Marke konsequent vertreten«, betont Meyer. Was wird dabei aus der eigenen Marke? »Das schreckt viele ab, vor allem Betriebe mit langer Familientradition.« Ganz zu schweigen von praktischen Überlegungen: Wie funktioniert die Kombination oder der Wechsel von eigener und Franchise-Marke im Alltag, wenn es nicht zwei getrennte Betriebe sind?

### 3. Controlling

»Wer ein zweites Standbein erfolgreich führen will, braucht konsequentes Controlling mit getrennten Auswertungen«, sagt der Strategieberater. Sonst besteht die Gefahr, unbemerkt das eine mit dem anderen zu subventionieren. Die Alternative: zwei Firmen, die betriebswirtschaftlich klar getrennt sind. »So lässt sich am besten feststellen, ob beide Geschäftsfelder profitabel arbeiten.«

### 4. Unternehmerische Freiheit

Auch als Franchisenehmer bleiben Sie Unternehmer mit allen Chancen und Risiken.

Sie entscheiden zum Beispiel über Personal, Investitionen, Kostenstruktur, Akquise und Kundenbetreuung. Aber: »Als Franchisenehmer muss ich mich an das Konzept halten«, sagt Meyer. »Ich bin dann nicht mehr allein Chef im Ring.« Wer das nicht akzeptieren kann, sollte sich das gut überlegen.

### 5. Keine Verhandlungen

Auch wenn Sie als Unternehmer wissen, dass im Geschäft alles Verhandlungssache ist: Beim Franchisevertrag gibt es dafür kaum Spielraum. Die Verträge haben den Charakter Allgemeiner Geschäftsbedingungen. »Franchisesysteme sind erprobte Konzepte mit Standards, die für alle gelten«, betont Meyer. Individuelle Verhandlungen würden das ganze System gefährden.

### 6. Keine halben Sachen

Einige Leistungen bieten Franchisesysteme gegen zusätzliche Gebühren an. Darauf zu verzichten, wäre ein Fehler, warnt Meyer. »Wer die Systemgebühr zahlt, aber auf Marketing verzichtet oder die betriebswirtschaftliche Betreuung nicht nutzt, zahlt drauf. Der hat vor allem die Kosten des Systems, ohne seine Stärken zu nutzen.«



## WIE STEIGT MAN AM LAUFZEITENDE AUS?

Ist das Franchise nur ein zweites Standbein, entfällt einfach das Zusatzgeschäft, sagt Schmelzle. Komplexer wird es, wenn das Franchise das Kerngeschäft des Handwerksbetriebs ist. Der Experte vergleicht den Ausstieg mit einer Unternehmensnachfolge: Wollen Sie als Inhaber den kompletten Betrieb mit Franchise an einen Nachfolger verkaufen – inklusive Team, Ausstattung und Immobilie? Oder wollen Sie nur das Franchise übergeben und den Kernbetrieb unabhängig weiterführen?

»Franchisegeber haben ihre Konzepte auf Herz und Nieren geprüft.«

*Jan Schmelzle, Deutscher Franchiseverband*

Alle Konstellationen sind möglich. »Dann setzen sich die Parteien wie bei jeder Nachfolge an einen Tisch, um den aktuellen Wert zu ermitteln«, sagt Schmelzle. Das ist komplex. Deswegen rät er Betriebsinhabern, einen Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater hinzuzuziehen.

Zwei Unterschiede zu einer gewöhnlichen Nachfolge im Handwerk gibt es aber doch:

- **Weniger Risiko bei der Nachfolgersuche:** Die Suche fällt leichter, vor allem wenn es sich um einen erfolgreichen Betrieb in einem erfolgreichen System handelt. Zudem hilft der Franchisegeber bei der Suche und Auswahl geeigneter Nachfolger. Nicht zuletzt kann auch der Franchisegeber das Franchise übernehmen und dann selbst einen Nachfolger suchen.

- **Weniger Überraschungen beim Unternehmenswert:** Was ihr Unternehmen wert ist, finden manche Betriebsinhaber im Handwerk erst heraus, wenn sie einen Käufer suchen. Franchisenehmer hingegen erhalten in jedem Jahresgespräch vom Franchisesystem eine Einschätzung des Unternehmenswertes, so Schmelzle. Das ist nicht dasselbe wie die konkrete Wertermittlung vor der Übernahme, doch immerhin ein Anhaltspunkt.

## WORAN ERKENNE ICH EINEN SERIÖSEN FRANCHISEGEBER?

### 1. Checklisten nutzen

Es gibt viel zu bedenken. Kostenlose Checklisten des Deutschen Franchiseverbands helfen, bei der Suche den Überblick zu behalten. [franchiseverband.com/wissen/franchisenehmer-checkliste](http://franchiseverband.com/wissen/franchisenehmer-checkliste)

### 2. Vertragsbedingungen prüfen

Interessenten sollten den Vertrag sorgfältig prüfen, idealerweise mit einem auf Franchising spezialisierten Anwalt. »Besonders wichtig sind Ausstiegsklauseln und Vertragslaufzeit«, sagt Meyer.

### 3. Zielgruppentreue prüfen

»Ein gutes System kennt seine Zielgruppe und richtet das Marketing konsequent darauf aus«, so Meyer.

### 4. Leistungen prüfen

Seriöse Franchisegeber bieten nicht nur ein Markenkonzzept, sondern auch betriebswirtschaftliche Unterstützung, regelmäßige Treffen und Erfahrungsaustausch, betont Meyer.

### 5. Kollegen fragen

Interessenten sollten Franchisenehmer kontaktieren – und nicht nur die vom Franchisegeber genannten Referenzen. »Die Standorte sind öffentlich, und es ist legitim, auch andere proaktiv anzusprechen«, sagt Schmelzle. Reagiere ein Franchisegeber auf so ein Anliegen ablehnend, sei Vorsicht geboten.

### 6. Was auch hilft

Die vom Deutschen Franchiseverband gelisteten Anbieter haben einen »Systemcheck« des Verbandes bestanden. Dazu gehört laut Schmelzle auch eine Vertragsprüfung und eine von einem unabhängigen Institut der Universität Münster durchgeführte Partnerzufriedenheitsbefragung. Besteht ein System den Check nicht, verliere es seine Mitgliedschaft oder werde gar nicht erst aufgenommen, so Schmelzle.

**Doch Vorsicht vor schnellen Schlüssen!** Es gibt mehr als 1.000 Franchise-Systeme in Deutschland, von denen 300 Mitglied des DFV sind. Die Mitgliedschaft ist freiwillig, sie kostet Geld. Kein Mitglied zu sein, bedeutet nicht automatisch, dass ein System im »Check« durchgefallen ist.

## TIPP VON PAUL MEYER

»Wer ein zweites Standbein erfolgreich führen will, braucht konsequentes Controlling mit getrennten Auswertungen«, so der Strategieberater. Sonst besteht die Gefahr, unbemerkt das eine mit dem anderen zu subventionieren.



foto: © privat

# Die Top 20 im Franchising

NR	UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	INTERESSANT FÜR	GRÜNDUNG	FRANCHISING SEIT	FRANCHISE-PARTNER (D)	INVESTITIONS-SUMME
1	TÜV Rheinland / FSP Fahrzeug-Sicherheits-Prüfung	amtliche Fahrzeuguntersuchungen, Gutachten und forensische Analysen unter der Marke TÜV Rheinland	Kfz-Handwerk	1990	1990	750	Keine
2	Premio Reifen+Autoservice	Fullservice-Konzept (Goodyear) für Reifenfachhandel und Werkstätten. Franchising seit 1996, 210 Franchisepartner	Kfz-Handwerk	1982	1996	210	Individuell (ab 50.000 Euro)
3	Town & Country Haus	schlüsselfertiger Massivhausbau mit einem Team aus Bauleitern und Hausverkäufern	Bauhandwerk	1997	1997	200	250.000 Euro
4	Wintec Autoglas	Reparatur und Austausch von Fahrzeugscheiben, Partnerbetriebe sind durch den TÜV Rheinland nach DIN EN ISO 9001: 2008 zertifiziert	Kfz-Handwerk, Karosserie- und Lackierbetriebe	1988	k. A.	150	30.000 Euro
5	Apollo	Augenoptik-Fachgeschäfte unter der Dachmarke Apollo	Augenoptiker-Meister	1972	1989	130	Individuell (250.000–300.000 Euro)
6	Plameco	Patentiertes Spanndecken-System für individuelle Deckengestaltung, Beleuchtung und Akustik. Montage ohne störende Baustelle	Bau/Ausbau	1982	1985	123	Individuell (mind. 30.000 Euro)
7	Portas	Ressourcenschonende Renovierung von Türen, Küchen, Treppen und Fenstern	Tischler	1974	1976	110	50.000 Euro
8	Varia – Die Küche zum Leben	Küchenstudio	Tischler	1997	1998	100	Individuell (ab 100.000 Euro)
9	enerix	Ganzheitliche Smart-Energy-Home-Lösungen: Photovoltaik, Wärmepumpen und E-Mobilität	SHK, Haustechnik	2007	2009	95	Individuell (50.000–75.000 Euro)
10	Isotec	Feuchtigkeitsschutz und Schimmelsanierung in Immobilien	Bau/Ausbau	1990	1990	85	Individuell
11	Zaunteam	Beratung und Montage von Zaun- und Torsystemen	Bau, Metallbau	1989	1998	80	k. A.
12	Reddy	Küchenstudio	Tischler	1994	1995	60	Individuell (mind. 75.000 Euro)
13	Meistermodernisierer	Modernisierungen bewohnter Eigenheime (Umbau, Ausbau, Aufstockung) aus einer Hand	Zimmerer, Bau, Stuckateure	1995	1995	56	Individuell
14	Locatec Ortungstechnik	Leck- und Leitungsortung	SHK	2000	2005	49	Individuell (100.000–130.000 Euro)
15	Steinfresh®	Sanierung und Pflege von Außenflächen wie Fassaden, Mauern, Gartenwege, Einfahrten und Terrassen (Pflaster, Beton, Naturstein, Holz)	Bau	2003	2018	40	Individuell (50.000–80.000 Euro)
16	Plana	Küchenstudio	Tischler	1988	1988	39	150.000 – 400.000 Euro
17	Treppenmeister®	Treppenbau	Tischler, Zimmerer, Metallbau, Bau	1975	1975	38	50.000 Euro
18	Rainbow Sanierungen	Sanierung von Wasser-, Brand- und Schimmelschäden für Versicherungs- und Immobilienwirtschaft	Bau, Ausbau	1992	1993	32	350.000 Euro
19	Die Steinpfleger	Reinigung, Sanierung und Imprägnierung von Pflaster-, Beton- und Fassadenflächen	Bau, Maler	2017	2018	28	42.000 Euro
20	Viterma Badsanierung	Maßgefertigte, fugenlose Badsanierungen in nur 5 Tagen zum Festpreis	SHK, Bau	2004	2010	24	Individuell (85.000–180.000 Euro)

Quelle: Deutscher Franchiseverband (franchiseverband.com), Stand 17. März 2026



EINSTIEGS- GEBÜHR	LAUFENDE GEBÜHR IN PROZENT VOM UMSATZ, SOFERN KEINE ANDEREN ANGABEN	WERBEGEBÜHR IN PROZENT VOM UMSATZ, SOFERN KEINE ANDEREN ANGABEN	ADRESSE	WEBSITE
1.000 Euro	Individuell (umsatzabhängig, prozentual)	Keine	FSP Leitung und Service GmbH, Zur Bergmeierei 1, 14548 Schwielowsee	fsp.de
Keine	Individuell (nach Umsatz)	Individuell (nach Umsatz)	Goodyear Retail Systems GmbH, Xantener Straße 105, 50733 Köln	premio.de
10.000 Euro	1,60–4,35% (individuell)	0,35%	Town & Country Haus Lizenzgeber GmbH, Hauptstraße 90 E, 99820 Hörselberg-Hainich OT Behringen	tc-franchise.de
9.000 Euro	5,00% (vom Netto Großkunden- und Versicherungsumsatz)	2,00% (monatl. Nettoverkaufsumsatz)	Wintec Autoglas GmbH, Diezer Str. 104, 65549 Limburg	wintec.de
8.000 Euro	Individuell (6,5–10%, umsatzabhängig)	6,00%	Apollo-Optik Holding GmbH & Co. KG, Alte Rother Straße 2, 91126 Schwabach	apollo.de
15.000 Euro (+ 15.000 Euro Starterpaket)	Keine	k. A.	PLAMECO Systems B.V., Van Voordenpark 20, 5301 KP Zaltbommel (NL)	plameco.de
15.000 Euro	3,00%	Keine	PORTAS DEUTSCHLAND Folien GmbH & Co. Fabrikations KG, Dieselstr. 1–3, 63128 Dietzenbach	partnerschaft.portas.de
5.000 Euro	130 Euro (Pauschale)	Keine	Varia Franchise GmbH, Mollenbachstr. 2, 71229 Leonberg	varia-franchise.de
7.000 Euro	1,5% (mindestens 350 Euro pro Monat)	Individuell (100–400 Euro/Monat)	enerix Franchise GmbH & Co. KG, Am Europakanal 31, 93059 Regensburg	franchise4me.de
35.000 Euro	Individuell	1,00%	ISOTEC GmbH, Köttgen-Allee 1, 51465 Bergisch Gladbach	franchise.isotec.de
k. A.	4–7% (degressiv, individuell)	Keine	Zaunteam Franchise AG, Im Alexander 4, CH-8500 Frauenfeld	zaunteam.de/franchise
Keine	1,20% (Netto-VK-Umsatz)	3,00% (Netto-VK-Umsatz)	REDDY Küchen & ElektroWelt Int. Franchise GmbH, Frankfurter Str. 155, 63303 Dreieich	franchise.reddy.de/
9.990 Euro	877 Euro/Monat	circa 2% (individuell)	EINER.ALLES.SAUBER. Baumodernisierung- Systemzentrale AG, Apothekerstr. 18, 59755 Arnsberg	meistermodernisierer.de/ partner-werden
31.500 Euro	4–7%	2,00%	Neighbourly Brands GmbH, Max-Eyth-Str. 12, 73479 Ellwangen	franchise.locatec.de
12.000 Euro	Keine	199 Euro/Monat	rasant GmbH   Steinfresh® Systemzentrale Deutschland, An der Loher Mühle 19 h, 32545 Bad Oeynhausen	steinfresh.de
Keine	Individuell (1–2% Nettoauftragswert)	3,50%	PLANA Küchenland Lizenz und Marketing GmbH, Elly-Beinhorn-Str. 29, 71034 Böblingen	franchise.plana.de
10.000 Euro	Individuell (6,5–3%, umsatzabhängig)	1,00%	Treppenmeister GmbH, Emminger Straße 38, 71131 Jettingen	treppenmeister.com
40.900 Euro	5–8% (Staffel)	2,00%	Neighbourly Brands GmbH, Max-Eyth-Str. 12, 73479 Ellwangen	management-franchise- konzept.de
Keine	4,70–7,40%	229 Euro/Monat	S&D System GmbH, Heinrich-Hertz-Str. 18, 48531 Nordhorn	die-steinpfleger.de
ab 0 Euro	3,50%	2,50%	Viterma AG, Wiesentalstr. 3, 9425 Thal (CH)	viterma-franchise.com

# Bundesinnovationspreis für den Solarschuh

ANDREAS MEYER HAT EINEN SCHUH ENTWICKELT, MIT DEM MAN SOLARDÄCHER SICHER BETRETEN KANN, OHNE SIE ZU BESCHÄDIGEN. DAFÜR WURDE DER PFÄLZER MIT DEM »BUNDESPREIS FÜR HERVORRAGENDE INNOVATORISCHE LEISTUNGEN IM HANDWERK« AUSGEZEICHNET.

**A**ndreas Meyer aus Rockenhausen in der Pfalz hat im Laufe seiner Karriere zahlreiche Speziallösungen hervorgebracht – von der weltweit schnellsten Kameraschiene für die Filmbranche bis hin zu einer Einstiegshilfe für Hunde in Fahrzeuge. Das jüngste Projekt des Werkzeugmachers und Maschinenbautechnikers: ein System, das das sichere Begehen von Photovoltaikmodulen ermöglicht – der Solarschuh »Solarco.shoe«.

Wer seine Werkstatt betritt, versteht schnell, wie seine Ideen Form annehmen: Metallbearbeitungsmaschinen, CNC-Technologie, Laserschneidanlagen und additive Fertigung stehen dort in enger Nachbarschaft bereit. In dieser Umgebung investierte der heute 67-Jährige fünf Jahre Entwicklungsarbeit in den Solarschuh. Anfang März wurde er dafür auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München mit dem »Bundespreis für hervorragende innovative Leistungen im Handwerk« durch das Bundeswirtschaftsministerium ausgezeichnet.

Der Solarschuh wurde im Handwerk und für das Handwerk entwickelt. »Er bietet Monteuren sicheren Stand, selbst auf steilen Dachflächen, und er ermöglicht Montage, Wartung und Reinigung von PV-Anlagen, ohne deren empfindliche Module zu beschädigen. Die integrierte, individuell einstellbare Neigungskompensation bis 18 Grad reduziert zudem die Belastung von Gelenken und Bändern spürbar«, beschreibt Andreas Meyer seine Innovation. Optisch erinnert das System an ein Snowboard. Der Nutzer klinkt seinen eigenen Sicherheitsschuh in eine modulare Bindung ein, »was eine flexible Mehrfachnutzung innerhalb von Montageteams erlaubt«. Eine speziell entwickelte Noppenstruktur auf der Unterseite sorgt für Rutschhemmung, während die vergrößerte Auflagefläche die Last gleichmäßig verteilt. »Das ist ein entscheidender Faktor, um Mikrorisse in PV-Modulen zuverlässig zu vermeiden.« Seinen Weg in die Photovoltaik fand Andreas Meyer 2019 durch eine Anfrage aus dem Familienkreis: Ein Angehöriger aus der Solarreinigung suchte eine schonende Möglichkeit, Module zu betreten. Aus einem frühen

**!** Heute ist der Solarschuh international patentrechtlich geschützt.



Dr. Janina Jänsch, Leiterin Mittelstandspolitik im Bundeswirtschaftsministerium, hat den mit 5.000 Euro dotierten Preis überreicht.



Dirk Fischer (Mitte) und Dr. Till Mischler (r.), Präsident und Hauptgeschäftsführer der HWK der Pfalz, mit Andreas Meyer.

## INNOVATIONS- UND STAATSPREISE

Die Bundesinnovationspreise für hervorragende innovative Leistungen für das Handwerk werden seit 1989 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie verliehen. Der Bayerische Staatspreis wird seit 1952 für exzellente gestalterische und technische Leistungen verliehen. 2026 gingen die Staatspreise und je 5.000 Euro an insgesamt 21 Aussteller: 14 im Bereich Gestaltung und sieben im Bereich Technik. Beim Bundesinnovationspreis gab es zehn Gewinner. Wer Interesse an einer Bewerbung hat, kann sich bei seiner Handwerkskammer erkundigen.



Bundeskanzler Friedrich Merz und Handwerkspräsident Jörg Dittrich haben sich den Solarshuh von Andreas Meyer (von rechts) bei ihrem Rundgang über die Internationale Handwerksmesse erklären lassen.

Prototyp entstand durch mehrjährige Entwicklungsarbeit schließlich ein ausgereiftes Produkt. Prüfprozesse beim Fraunhofer-Institut und Validierungen des TÜV Rheinland in den Jahren 2022 und 2023 bestätigten Rutschfestigkeit und Materialschonung. Heute ist der Schuh international patentrechtlich geschützt.

Da Meyer seine Ressourcen zunächst auf die technische Entwicklung konzentrierte, spielte Marketing eine untergeordnete Rolle. »Sichtbarkeit erhielt das Projekt vor allem durch Fachmessen, persönliche Austauschformate und Netzwerke«, berichtet der Unternehmer. Den größten Schub brachte schließlich die Auszeichnung auf der IHM. »Die Anfragen aus dem Markt sind sprunghaft angestiegen«, betont Meyer.

mit seilbasierten Sitzelementen. Parallel arbeitet Andreas Meyer gemeinsam mit Dachdeckermeister Udo Heyl, Inhaber der C. Voegeli GmbH aus Kaiserslautern, an der Weiterentwicklung der Leiterkopfsicherung »LeiKoSi«, die durch das TV-Format »Die Höhle der Löwen« bekannt wurde.

Vor rund vier Jahrzehnten begann Meyer seine Laufbahn in der Filmbranche. Seine Kamerasysteme wurden zum internationalen Standard. Eingesetzt wurden sie bei Filmproduktionen, Modenschauen und sportlichen Großereignissen wie den Olympischen Spielen. Über ein Jahrzehnt war er weltweit im Einsatz, unter anderem in Paris, Amsterdam, Los Angeles, Las Vegas und Tokio. »Ich führte zeitweise ein Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitenden.«

Nach der Aufgabe seiner Firma 2004 und einer Zwischenstation bei der Dekra-Akademie kehrte er zurück zu seiner Kernkompetenz: praxistaugliche technische Lösungen zu entwickeln, die Arbeitsprozesse sicherer und effizienter machen. Zu seinen Auftraggebern zählt unter anderem die Berufsfeuerwehr. »Ausdauer, analytisches Denken und tiefes technisches Verständnis – diese Kombination hat meine berufliche Entwicklung geprägt«, sagt der Pfälzer über sich selbst. Und sein Ideenreichtum sei ungebremst, betont Meyer: »Weitere Konzepte liegen in der Werkstatt bereit und warten nur darauf, Gestalt anzunehmen.«

KF

## BERATUNGSANGEBOT

Unterstützt wurde Andreas Meyer durch den Berater für Innovation und Technologie (BIT) der Handwerkskammer der Pfalz, Benjamin Hilmer. »Wir als Handwerkskammer begleiten Erfinder umfassend – von der ersten Idee über die Prototypenentwicklung und die Patentanmeldung bis hin zur strategischen Ausrichtung und Vermarktung«, sagt Hilmer. Die technische Unternehmensberatung ist ein flächendeckendes Angebot der Handwerkskammern.

Unterstützt wird der Unternehmer vom Berater für Innovation und Technologie (BIT) der Handwerkskammer der Pfalz, Benjamin Hilmer, der ihn auch bei weiteren Projekten begleitet. Dazu zählt die geplante Markteinführung des »LoungeTable«. Dabei handelt es sich um ein schwebendes Möbelkonzept



Jeden Morgen holt ein Firmenfahrzeug die Beschäftigten von zu Hause ab und bringt sie zur Baustelle.

Foto: © iStock.com / FG Trade - latim

## ARBEITSUNFALL AUF DEM WEG ZUR BAUSTELLE

**Unfälle auf dem Weg zum Job gelten normalerweise nicht als Arbeitsunfall. Führt ein Handwerker mit dem Betriebsfahrzeug zur Baustelle, ist es aber anders, urteilte das Bundesarbeitsgericht.**

Hat ein Bauarbeiter im Firmenbus auf dem Weg zu einer auswärtigen Baustelle einen Unfall und ist danach lange arbeitsunfähig, war das ein Arbeitsunfall im Sinne des Tarifvertrags. Denn der Schaden trat »bei der Tätigkeit« ein, wie der Tarifvertrag es fordere, entschied das Bundesarbeitsgericht. Damit steht dem Handwerker das tarifliche 13. Monatseinkommen zu.

**Der Fall:** Der Straßenbauer wechselte seit 2006 regelmäßig zwischen verschiedenen Baustellen. Für sein Arbeitsverhältnis galten die Tarifverträge des Baugewerbes, darunter auch der Tarifvertrag über das 13. Monatseinkommen (TV 13. Monatseinkommen). Dort heißt es wörtlich: »Anspruch auf ein 13. Monatseinkommen (...) haben nur diejenigen Arbeitnehmer, die im Bezugszeitraum eine Arbeitsleistung von mindestens 10 Arbeitstagen erbracht haben (...) oder wegen (...) krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit, die auf einen Arbeitsunfall bei ihrer Tätigkeit zurückzuführen ist, nicht erbringen konnten.«

Für die Fahrten zu den Baustellen stellt der Arbeitgeber einen VW-Bus, in dem auch Arbeitsmaterial transportiert wird. Jeden Morgen holt das Fahrzeug die Beschäftigten von zu Hause ab und bringt sie zur Baustelle. Im Juni 2021 ereignete sich auf einer dieser Fahrten ein Verkehrsunfall. Der Bauarbeiter verletzte sich dabei schwer und war bis Ende November 2022 arbeitsunfähig.

Das Unternehmen verweigerte ihm das 13. Monatseinkommen von rund 2.700 Euro brutto mit der Begründung, seine Arbeitsunfähigkeit beruhe auf einem Wegeunfall, der nach § 2 Abs. 5 TV 13. Monatseinkommen keinen Anspruch rechtfertige.

**Das Urteil:** Das Bundesarbeitsgericht (BAG) stellte sich auf die Seite des Bauarbeiters. Denn der Grund für seine Erkrankung war der Unfall auf einem »betrieblich veranlassten Weg« zur Baustelle.

### Arbeitsunfall »bei der Tätigkeit«

Das BAG stellte klar: Die tarifliche Regelung zum 13. Monatseinkommen erfasst nicht nur Unfälle auf der Baustelle. Maßgeblich sei der tariflich verwendete Begriff des Arbeitsunfalls »bei der Tätigkeit«. Das sei auch bei Unfällen auf sogenannten Betriebswegen der Fall. Ein Betriebsweg werde im unmittelbaren Betriebsinteresse zurückgelegt und sei Teil der arbeitsvertraglich geschuldeten Tätigkeit. Bei Bauarbeitern, die auf auswärtigen Baustellen eingesetzt werden, gehöre die An- und Abreise regelmäßig zu den Hauptleistungspflichten. Dies gelte erst recht, wenn – wie hier – ein vom Arbeitgeber gestelltes Fahrzeug genutzt werde und darin Arbeitsmittel transportiert werden.

Diese Auslegung sah das BAG durch Sinn und Zweck des Tarifvertrags bestätigt. Bei einem Unfall auf einem Betriebsweg zur auswärtigen Baustelle verwirklichte sich ein Risiko aus der betrieblichen Organisation. Eine Beschränkung auf reine »Baustellenunfälle« lasse sich dem Wortlaut des Tarifvertrags nicht entnehmen, so das BAG. Dem Handwerker steht also das 13. Monatseinkommen zu (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 12. November 2025, Az. 10 AZR 184/24). AKI



Die Berater in den Handwerkskammern helfen Ihnen bei Rechtsfragen gerne weiter!

## MÄNGELRÜGE

# PAUSCHALE FLOSKELN REICHEN NICHT

**Verlangt der Handwerker seinen Werklohn, kann der Kunde diesen nicht mit bloßen Vermutungen über Mängel des Werkes verweigern. Da muss er schon konkreter werden, fordert der Bundesgerichtshof.**

Der Auftraggeber muss Werkmängel in seiner Rüge deutlich beschreiben. Eine bloße Vermutung, dass irgendwelche – nicht näher bezeichneten – Mängel vorhanden seien, reicht nicht aus. Der Bundesgerichtshof verlangt, dass er konkrete Symptome nennt, um Gewährleistungsrechte geltend zu machen

**Der Fall:** Ein Handwerker reparierte eine Biogasanlage und verlangte rund 45.000 Euro Werklohn. Der Auftraggeber verweigerte die Zahlung mit dem Argument, er habe ein Zurückbehaltungsrecht wegen Mängeln der Anlage. Konkrete Aussagen zu den behaupteten Mängeln machte er aber nicht. Daraufhin zog der Handwerker vor Gericht.

**Die Entscheidung:** Wie schon das Oberlandesgericht Naumburg zuvor stellte sich auch das höchste deutsche Zivilgericht auf die Seite des Handwerkers. Der Kunde muss den Werklohn zahlen.



Einfach die Zahlung verweigern, weil das Werk angeblich Mängel hat? Geht nicht! Der Kunde muss zumindest erklären, was konkret nicht funktioniert.

Foto: © Igor Dutina/123RF.com

### PRAXISTIPP

»Ein Mangelbeseitigungsverlangen muss so konkret sein, dass der Auftragnehmer ohne Rätselraten prüfen kann, was beanstandet wird, und zielgerichtet nachbessern kann«, erklärt Udo Kuhlmann, Fachanwalt für Baurecht. Gerade im VOB/B-Vertrag sei eine konkrete Mängelrüge unter anderem Voraussetzung für die zweijährige Quasi-Hemmung der Verjährung nach § 13 Abs. 5 Nr. 2 Satz 2 VOB/B. »Entscheidend ist die nachvollziehbare Beschreibung der Symptome, nicht die technische Diagnose. Pauschale Formeln sind riskant.« Ebenso unzureichend sei eine reine Anzeige mit der Aussage, es bestehe ein Mangel und man werde sich später melden.

»Für die Praxis bedeutet dies: Der Auftraggeber muss die beanstandeten Erscheinungen so beschreiben, dass sie überprüfbar sind. Ohne eine solche Beschreibung bleibt es bei einer Vermutung, und eine Vermutung reicht weder für Gewährleistungsansprüche noch für ein Zurückbehaltungsrecht«, betonte der Experte.

### Symptome beschreiben

Nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs reicht für die schlüssige Darlegung eines Mangels aus, dass der Auftraggeber die wahrnehmbaren Erscheinungen, also Symptome, beschreibt. Er muss nicht darlegen, wodurch der Mangel technisch verursacht wurde. Unverzichtbar ist jedoch, dass er überhaupt konkrete Symptome benennt. Seine bloße Vermutung, es könnten Mängel vorliegen, ersetzt keine Beschreibung der Fehler. Das ist keine tragfähige Grundlage für Gewährleistungsrechte oder ein Zurückbehaltungsrecht.

Wer sich auf Mängel beruft, muss zumindest erklären können, was konkret nicht funktioniert, welche Auffälligkeiten wann beobachtet wurden und in welchem Anlagenteil sich die Auffälligkeit zeigt. Der Auftraggeber muss also die äußeren – optisch, akustisch oder haptisch wahrnehmbaren – Merkmale des Mangels möglichst exakt beschreiben (Bundesgerichtshof, Beschluss vom 9. Juli 2025, Az. VII ZR 233/23, Nichtzulassungsbeschwerde zurückgewiesen gegen das Urteil des OLG Naumburg, Az. 2 U 44/20). AKI

# AB 1. JULI: NEUE TACHOGRAPHENPFLICHT



**Ab 1. Juli 2026 gilt die Tachographenpflicht bei grenzüberschreitenden Fahrten mit Kleintransportern und Vans. Für viele Handwerker gibt es aber Ausnahmen.**

Ab Juli müssen leichte Nutzfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse zwischen 2,5 und 3,5 Tonnen im grenzüberschreitenden Güterverkehr und bei Kabotagefahrten in der EU mit einem Tachographen (Fahrtenschreiber) ausgestattet sein. Für viele Handwerksbetriebe greifen jedoch Ausnahmen, darauf macht der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) aufmerksam. So gilt die bekannte »Handwerkerausnahme« in Artikel 3 aa der Verordnung (EG) Nr. 561/2006 künftig auch im Bereich von über 2,5 bis 3,5 Tonnen zulässige Höchstmasse. Das betrifft Transporte von Material, Ausrüstung oder Maschinen, die der Fahrer zur Ausübung seines Berufes benötigt, sowie die Auslieferung handwerklich hergestellter Güter.

**Voraussetzungen unter anderem:** Das Fahren ist nicht die Haupttätigkeit des Fahrers und die Transporte erfolgen nicht gewerblich im Sinne des gewerblichen Güterkraftverkehrs und ausschließlich in einem Radius von 100 Kilometern um den Betriebsitz.

Neu hinzugekommen ist jetzt eine weitere Ausnahme: Die Tachographenpflicht gilt nicht für Transporte, wenn sie im Werkverkehr durchgeführt werden, also auf eigene Rechnung des Unternehmens oder des Fahrers, und nicht als gewerblicher Güterkraftverkehr. Außerdem darf das Fahren nicht die Haupttätigkeit der Person sein, die das Fahrzeug lenkt. Im Unterschied zur Handwerkerausnahme gibt es hier keine Kilometerbegrenzung. Entscheidend ist aber, dass es sich tatsächlich um Werkverkehr handelt und kein hauptberuflicher Fahrer eingesetzt wird.

**Fazit:** Nach Einschätzung des ZDH wird damit ein Großteil der handwerklichen Transporte im Bereich 2,5 bis 3,5 Tonnen im grenzüberschreitenden Verkehr von der Pflicht zur Nutzung eines Tachographen ausgenommen sein.

## WETTBEWERB

### FAMILIE UND BERUF VEREINBAREN

Kleine und mittlere Unternehmen, denen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am Herzen liegt, können sich für den Wettbewerb des Bundesfamilienministeriums »Kleine Lösungen – große Wirkung. KMU gewinnen mit Vereinbarkeit« bewerben. Die Unternehmen dürfen maximal 250 Beschäftigte haben. Gesucht werden die alltäglichen, ganz praktischen Lösungen, die sich im Unternehmensalltag bewährt haben. Das könne neben einer maßgeschneiderten Einzelmaßnahme auch eine Idee etwa speziell für Väter oder Alleinerziehende sein, so das Netzwerk »Erfolgsfaktor Familie«.

Die Bewerbungsphase läuft noch bis zum 24. April 2026. Bis zu fünf Preisträger werden am 11. September beim Unternehmenstag »Erfolgsfaktor Familie« in Berlin von Bundesfamilienministerin Karin Prien ausgezeichnet. [erfolgsfaktor-familie.de](https://erfolgsfaktor-familie.de)

## GRÜNEN-FÖRDERUNG

### REPARATURBONUS FÜR ELEKTRONIK

In Sachsen unterstützt das Land die Reparatur defekter Elektrogeräte wie Mobiltelefone, Waschmaschinen, Kaffeemaschinen oder Geschirrspüler durch einen Zuschuss. Gefördert werden bis zu zwei Reparaturen im Jahr über den Reparaturbonus. Nun haben die Grünen im Landtag Bayern ebenfalls einen solchen Reparaturbonus beantragt. Wer ein beschädigtes Elektro- und Elektronikgerät reparieren lässt, soll sich 50 Prozent der Reparaturkosten erstatten lassen können – bis maximal 100 Euro pro Reparatur. Für den Reparaturbonus sollten Haushaltsmittel in Höhe von 1,7 Millionen Euro in 2026 und 3,7 Millionen Euro in 2027 zur Verfügung gestellt werden. Der Freistaat Sachsen stellt im aktuellen Haushalt sogar vier Millionen Euro bereit. Vorreiter des Reparaturbonus war 2021 Thüringen. Hier wurde das Programm Ende 2025 aufgrund der angespannten Haushaltslage aber ausgesetzt.



## PRÜF- UND HINWEISPFLICHT KEINE HAFTUNG BEI UNSICHTBAREN ALT-MÄNGELN



Foto: © Falk Heiler/ANH

Handwerker müssen zwar die Vorarbeit eines anderen Betriebs prüfen, aber nur dann, wenn frühere Mängel die neue Leistung beeinträchtigen könnten.

### Ein Handwerker haftet nicht, wenn er den alten Mangel eines zuvor tätigen Betriebs nicht erkennen konnte.

Verletzt ein Handwerker seine Prüf- und Hinweispflicht, kann er für fremde Mängel haften. Diese Pflicht hat aber auch ihre Grenzen, zeigt ein aktuelles Urteil des Landgerichts (LG) Coburg.

**Der Fall:** Ein Hausherr beauftragte einen Dachdecker, Holzbretter am Rand des Dachs auszutauschen. Später stellte er Feuchtigkeit fest und machte den Dachdecker verantwortlich. Grund war aber nicht dessen Arbeit, vielmehr hatte ein anderes Unternehmen das Dach falsch eingedeckt. Der Kunde meinte, der Handwerker hätte die alte Dacheindeckung prüfen und auf den Mangel hinweisen müssen.

**Das Urteil:** Das LG stellte klar: Ein Handwerker muss zwar die Vorarbeit eines anderen Betriebs prüfen, aber nur dann, wenn frühere Mängel die neue Leistung beeinträchtigen könnten. Verletzt der Handwerker seine Prüf- und Hinweispflicht, kann er für Mängel haften – auch wenn er selbst fehlerlos gearbeitet hat. Einerseits muss er die Leistungen der Firmen prüfen, die vor ihm gearbeitet haben. Andererseits muss er Hinweise geben, die für seinen eigenen Werkserfolg wichtig sein könnten. Er haftet aber nicht, wenn er den alten Mangel des anderen Betriebs nicht erkennen konnte. Ein Sachverständiger hatte hier festgestellt, dass der Dachdecker das undichte Dach nicht erkennen konnte, weil der sichtbare Schaden klar auf eine andere Ursache hinwies (LG Coburg, Urt. v. 6. Februar 2026, Az. 33 S 62/23, rechtskräftig).

## KAMINGESPRÄCH HÄNDVERKSGRUPPEN UND DHB LADEN EIN

Diesen Termin sollten sich alle notieren, die sich über Künstliche Intelligenz (KI) im Handwerk informieren wollen: Am 28. April findet von 15 bis 18 Uhr das erste Kamingespräch des Unternehmensverbands Händwerksgruppen und dem Deutschen Handwerksblatt (DHB) statt. Die Einladung richtet sich an das Führungspersonal unabhängiger Handwerksbetriebe im oberflächenbearbeitenden Bereich sowie an Entscheidungsträger der Branche.

Das Motto des Kamingesprächs lautet »KI im Handwerk – Mit künstlicher Intelligenz erfolgreich in die Zukunft«. Für die Teilnehmer gibt es Impulsvorträge von KI-Experten, darunter Marcel Martini, Geschäftsführer des Tech-Unternehmens SUSI & James. Die Teilnahme am Kamingespräch von Händwerksgruppen ist kostenlos, aber stark limitiert. Wer bei dieser exklusiven Veranstaltung dabei sein möchte, sollte sich schnellstmöglich online anmelden.

[shortlink.uk/1sf6q](https://shortlink.uk/1sf6q)

Anzeige

Ihr  
**B2B**  
Partner

**Ja! Ausfallzeiten  
minimiert. Mit Conrad.**

Passende Ersatzteile schnell geliefert

[conrad.de/ja-momente](https://conrad.de/ja-momente)

**JETZT  
KOSTENLOS**  
lesen in unserer  
**DIGITHEK:**  
[digithek.de/artifex](http://digithek.de/artifex)



**ARTIFEX -**  
Das Magazin für Handwerks-  
Genießer und Entdecker



Tauchen Sie ein in mitreißende Reportagen zu Freizeit, Reisen, Genuss und vielen weiteren Themen, die die Zeit verschönern.



## Neue Arbeitskleidung

# Sechs Kollektionssysteme für mehr Flexibilität im Betrieb

**D**ie Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH (DBL) erweitert ihr Sortiment um sechs neue Workwear- und Schutzkleidungslinien. Das Besondere: Die Kollektionen lassen sich untereinander kombinieren und decken verschiedene Schutzbereiche ab.

### Modulare Systeme für einheitliche Teamausstattung

Handwerks- und Industriebetriebe stehen häufig vor der Herausforderung, ihre Mitarbeiter für unterschiedliche Einsatzbereiche auszustatten – vom normalen Arbeitsalltag bis zu speziellen Schutzanforderungen. Die neuen Kollektionen sind als modulare Systeme konzipiert, die sich je nach Bedarf kombinieren lassen.

»Die Betriebe möchten ihr Team heute mit Workwear und dem nötigen Warnschutz, Schweißerschutz oder multigenormter Kleidung so ausstatten, dass möglichst viele Einsatzbereiche abgedeckt werden«, erklärt Thomas Krause von der DBL. Die Kollektionen sind optisch aufeinander abgestimmt, so dass trotz unterschiedlicher Funktionen ein einheitlicher Teamaufttritt gewährleistet ist.

### ACTIVIQ-Serie: Bewegungsfreiheit im Fokus

#### Drei Linien für verschiedene Anforderungen

Die ACTIVIQ-Workwear richtet sich an Profis in Handwerk und Industrie, die viel in Bewegung sind. Körperbetonte Schnitte und verschiedene Hosenmodelle mit unterschiedlichen Stretchgrammaturen sorgen für Bewegungsfreiheit. Eine Variante mit hohem Baumwollanteil (ACTIVIQ cotton+) ist für alle verfügbar, die natürliche Materialien bevorzugen.

#### Für Arbeiten mit erhöhtem Risiko gibt es zwei Ergänzungen:

- PROTECTIQ: Multifunktionale Schutzkleidung mit Zertifizierungen nach EN ISO 11611, EN ISO 11612, IEC 61482, EN 1149-5 und EN 1303
- REFLECTIQ: Warnschutzkleidung nach EN ISO 20471 mit einer Besonderheit – einer Schnittschutzhose in Warnfarben



### Warnschutz mit Komfort

Die Kollektionen Hi-Vis Stretch und Hi-Vis Comfort bieten Warnschutz nach EN ISO 20471 bis Klasse 3. Beide Linien verfügen über flexible Stretchgewebe und sind für verschiedene Witterungsbedingungen ausgelegt. Die Wetterschutzjacken, mit Fleecejacken kombiniert, bieten normierten Kälteschutz. Für warme Tage eignen sich luftige Poloshirts mit integriertem UV-Schutz.

### Multi Protect Plus: Umfassender Schutz in leichtem Gewebe

Die Multi Protect Plus Kollektion vereint mehrere Schutzfunktionen. Neben inhärentem Flammenschutz verfügt die Kollektion über Störlichtbogenschutz (APC 1 & 2), Hitzeschutz, Chemikalienschutz und Antistatiksenschutz.

Mit einem Gewicht von nur 245 g/m<sup>2</sup> ist das Multinormgewebe vergleichsweise leicht. Eine Hi-Vis-Variante kombiniert diese Eigenschaften mit hoher Sichtbarkeit nach EN ISO 20471 bis Klasse 3.

Die neuen Kollektionen im Bereich Workwear und Schutzkleidung

### PRO-LINE und VIS-LINE für spezielle Einsätze

Das PRO-LINE System besteht aus mehreren Komponenten. Die Pro Line I besteht aus flammhemmenden Baumwollmischungen mit Proban-Ausrüstung und Schutz vor flüssigem Eisen. Die Pro Line II bietet Schweißerschutz nach EN ISO 11611 bis Klasse 2. In der VIS-Line werden Multinormschutz und Warnschutz kombiniert. Ergänzungsartikel wie multige-normte Parkas (APC2) erweitern das System für verschiedene Wetterbedingungen.

### Damenmodelle und Mietservice

Alle genannten Kollektionen sind auch in Damenschnitten erhältlich. Die Kleidung wird im Mietservice angeboten. Die DBL übernimmt dabei Organisation, Ausstattung, Pflege, Reparatur und Dokumentation. Die Waschprozesse sind PSA-zertifiziert, was die normgerechte Aufbereitung der Schutzkleidung gewährleistet.

Die neuen Kollektionen sind ab sofort im DBL-Mietservice verfügbar. Informationen unter **dbl.de**

## ELTEN bringt besonders leichten Sicherheitsschuh heraus

*Modell Tavixx ist der bisher leichteste Sicherheitsschuh in der Wellmaxx-Serie.*

**E**LTEN hat die Wellmaxx-Reihe um die Serie »Wellmaxx Feel« ergänzt. Im Mittelpunkt steht das Modell Tavixx, das laut Hersteller als bisher leichtester Sicherheitsschuh des Hauses entwickelt wurde und zugleich die für Arbeitsschutz erforderlichen Funktionen erhalten soll.

### Sicherheit leicht gemacht

Zu den konstruktiven Merkmalen gehört eine nach Herstellerangabe rund 15 Prozent leichtere Carbonkappe. Statt einer Stahlsohle kommt ein textiler Durchtrittschutz zum Einsatz. Das Obermaterial besteht weitgehend aus leichtem Mesh; der Schaft ist nahtlos verarbeitet, so dass auf überlappende Materiallagen verzichtet wurde. Die Zwischensohle ist komplett aus Infinergy gefertigt und soll durchgängige Dämpfung sowie Energierückgabe bieten. Die Laufsohle aus TPU weist markante Aussparungen auf, die weiteres Gewicht einsparen.

Optisch setzt der Schuh auf ein strukturiertes Mesh mit einem Muster, das an Sneaker-Design erinnert. Farblich reicht die Palette von kräftigen Blau- und Grüntönen über Pastell bis zu Schwarz und Weiß.

Nach Angaben des Herstellers wiegt der Tavixx deutlich unter 400 Gramm und richtet sich vor allem an Arbeitsbereiche mit hoher Bewegungsintensität und langen Standzeiten auf harten Untergründen wie Beton, Fliesen oder Asphalt. Verfügbar ist das Modell in den Schutzklassen S1 und S1PS in den Größen 36–47 sowie als Berufsschuh der Klasse O1 in den Größen 37–48.

**elten-store.de**



Foto: © paulrossaint.de

### Schutzklassen

Schutzklassen wie S1 und O1 bezeichnen unterschiedliche Anforderungen an Schutzfunktionen nach den einschlägigen Normen; nähere Details zu Schutzzumfang und Prüfungen liefert der Hersteller oder die Produktdokumentation.

Federleicht und rundum sicher: der neue Tavixx

**Fleece- und Sweatjacke** schützen vor **Wind** und **kühleren Temperaturen**

## BP erweitert BPlus-Kollektion für die Übergangszeit

**D**er Kölner Workwear-Hersteller Bierbaum-Proenen (BP) hat seine Kollektion BPlus um zwei Jackenmodelle ergänzt. Neu im Sortiment sind eine MidTech-Fleecejacke sowie eine Sweatjacke mit Kapuze. Beide Modelle sind für den Einsatz in der Übergangszeit konzipiert und verbinden funktionale Eigenschaften mit einem sportlich geprägten Design. Gerade im Frühjahr und Herbst setzen viele Beschäftigte im Handwerk und in der Industrie auf leichte Jacken, die vor Wind und kühleren Temperaturen schützen, ohne die Bewegungsfreiheit einzuschränken. Fleece- und Sweatjacken lassen sich zudem mit Westen oder anderen Bekleidungsschichten kombinieren, wenn die Temperaturen weiter sinken. An wärmeren Tagen sind sie ausreichend leicht, um ein angenehmes Tragegefühl bei der Arbeit zu ermöglichen.

### Fleecejacke mit Stretchmaterial

Die neue MidTech-Fleecejacke ist laut Hersteller mit einem 4-Wege-Stretchmaterial ausgestattet. Dadurch soll sie Bewegungsfreiheit im Arbeitsalltag unterstützen. Nach Angaben des Unternehmens ist das Modell wärmend, gleichzeitig leicht und für die Industrewäsche geeignet.

»Die Jacke verbindet Komfort und Funktion mit einem neu entwickelten 4-Way-Stretch«, erklärt Alexander Slotnikow, Produktmanager Workwear bei BP. Die strukturierte Oberfläche sowie ein ergonomischer Schnitt und ein Stehkragen prägen das Erscheinungsbild. Erhältlich ist die Fleecejacke in den Farben Rot, Königsblau, Nachtblau und Schwarz.

### Sweatjacke mit Kapuze

Neben dem Fleecemodell bringt BP eine Sweatjacke mit Kapuze auf den Markt. Sie besteht aus einem stretchfähigen Material und ist auf Strapazierfähigkeit ausgelegt. Eine markante Nahtführung sowie eine strukturierte Oberfläche bestimmen das Design.

Das Modell wird in den Farben Schwarz, Nachtblau, Königsblau, Grau-Melange und Rot angeboten. Einen Überblick über das aktuelle Sortiment gibt BP außerdem im neuen »The World of BP® Collection Book«. Darin stellt das Unternehmen seine Produktlinien von Workwear über Schutzkleidung bis hin zu Berufsbekleidung für Branchen wie Pflege, Gastronomie und Lebensmittelverarbeitung vor. [bp-online.com](http://bp-online.com)



Die neuen Jacken sind zugleich wärmend und leicht.

# In wenigen Minuten mit KI-Baukästen zur Profi-Website?

HANDWERK 4.0: SCHNELLE UND KOSTENGÜNSTIGE LÖSUNGEN VERSPRECHEN JETZT KI-GESTÜTZTE WEBSITE-BAUKÄSTEN. IN WENIGEN MINUTEN SOLLEN KOMPLETTE INTERNETAUFTRITTE ENTSTEHEN. SIND DIE ERGEBNISSE GUT, UND WORAUF SOLTE MAN ACHTEN?



Text: Thomas Busch

**B**ei der Realisierung einer professionellen Internetpräsenz hatten Handwerker bislang zwei Möglichkeiten: entweder die Beauftragung einer Agentur, die dafür oft beachtliche Honorare aufrief, oder den Auftritt selbst programmieren. Etwas leichter wurde dies in den letzten Jahren mit Online-Baukastensystemen – doch die Ergebnisse waren oft wenig überzeugend. Mit dem Einzug von künstlicher Intelligenz (KI) in Website-Baukästen soll jetzt alles besser werden. So zumindest das Versprechen der Anbieter.



Foto: © hmedia/stock.adobe.com

### INTERNETAUFTRITT ALS MONATSABO

Ein wesentlicher Vorteil der KI-Tools liegt in der Kalkulierbarkeit: Während eine individuelle Programmierung durch Agenturen meist im niedrigen bis mittleren vierstelligen Bereich startet, kosten KI-Baukästen nur zwischen zehn und 20 Euro pro Monat. In diesen Paketen ist das Hosting – also die Bereitstellung des Speicherplatzes auf einem Server – sowie die Registrierung einer eigenen Internetadresse oft enthalten. Auch eine verschlüsselte und sichere Datenübertragung gehört heute zum Standard. Gerade für kleine Betriebe bietet das Abo-Modell damit eine hohe Planungssicherheit ohne Anfangsinvestitionen.

### KOMPLETTE WEBSITE IN WENIGEN MINUTEN

Doch wie funktionieren die neuen Online-Lösungen? Die Bedienung ist tatsächlich sehr einfach: Nach der Eingabe einiger Basisinformationen, wie Betriebsname, Gewerk und Standort, generiert eine KI innerhalb weniger Minuten einen vollständigen Internet-Auftritt. Der Entstehungsprozess ähnelt einem Beratungsgespräch, bei dem die KI durch gezielte Fragen die Richtung vorgibt – und am Ende direkt das Ergebnis liefert. Dabei werden nicht nur Layouts erstellt, sondern auch Texte verfasst und passende Bilder platziert. Dafür greift die KI auf große Datenbanken zurück, um branchenspezifische Inhalte zu erstellen. Das System sorgt auch für ein responsives Design, das sich automatisch an verschiedene Displaygrößen anpasst. Dies ist später ein entscheidender Faktor für gute Platzierungen in Suchmaschinen.

### GRENZEN DER AUTOMATISIERUNG

Trotz der hohen Geschwindigkeit, mit der komplett layoutete Ergebnisse vorliegen, werden bei der Nutzung der KI-Baukästen allerdings auch Grenzen ersichtlich: So neigen KI-generierte Texte oft zu Oberflächlichkeit und Phrasen, die den individuellen Charakter eines traditionsreichen Meisterbetriebs kaum einfangen. Zudem besteht die Gefahr der Austauschbarkeit: Da die KI immer auf ähnliche Datenquellen zugreift, können sich die Webauftritte verschiedener Betriebe in derselben Region optisch und inhaltlich ähneln. Ein weiterer Nachteil ist die mangelnde Tiefe bei Fachin-

halten: Die KI weiß zwar, was ein Handwerker macht, kann aber die spezifische Expertise nicht in jedem Detail würdigen – zum Beispiel bei einer komplexen Wärmepumpen-Installation oder bei besonders aufwendigen Restaurierungen. Hier bleibt eine manuelle Optimierung der Texte durch Betriebsinhaber meist unerlässlich.

### NACHTEILE VON KI-BAUKÄSTEN

Ein oft unterschätzter Punkt sind auch rechtliche Aspekte, insbesondere im Rahmen der DSGVO. Wenn Betriebe im Zusammenhang mit ihrer Website persönliche Kundendaten speichern – zum Beispiel bei Kontaktanfragen oder Bestellungen im Online-Shop – sollte vorab geprüft werden, ob die Datenverarbeitung des Anbieters europäischen Standards entspricht. Zudem sind KI-Baukästen geschlossene Systeme. Das bedeutet: Wer sich einmal für einen Anbieter entscheidet, kann die fertige Website später nicht zu einem anderen Provider mitnehmen. Man bindet sich technisch immer an die Plattform des Anbieters. Auch bei der Suchmaschinenoptimierung (SEO) leisten die KI-Tools zwar gute Vorarbeit, ersetzen aber keine langfristige Strategie, um dauerhaft gegen lokale Konkurrenten zu bestehen.

### KI-HOMEPAGE ALS EINSTIEG INS WEB

Fazit: KI-Website-Baukästen sind ein leistungsfähiges Werkzeug für den schnellen Einstieg ins Web. Sie reduzieren Aufwand und Kosten erheblich, erfordern jedoch meist eigene inhaltliche Optimierungen. Wenn Betriebe das KI-Ergebnis als Ausgangspunkt verstehen und nicht als fertige Lösung, lassen sich trotzdem Geld und Zeit sparen. Denn mit etwas Nacharbeit – und einigen Abstrichen bei der Individualität – ermöglichen die Online-Lösungen durchaus eine professionelle, moderne und zugleich authentische Online-Präsenz.



KI-Baukästen kosten nur zwischen zehn und 20 Euro pro Monat.

## AUSGEWÄHLTE WEBSITE-BAUKÄSTEN MIT KI IM ÜBERBLICK

	KI WEBSITE-BUILDER »START«	BUSINESS WEBSITE-BAUKÄSTEN	HOMEPAGE- BAUKÄSTEN	HOCOOS AI WEBSITE BUILDER	SMARTWEBSITE PLUS	WIX KI-WEBSITE-BUILDER
Anbieter	Durable Technologies Inc.	Hostinger Operations	IONOS SE	Komibi Inc.	Strato GmbH	Wix.com Ltd.
Funktionen (Auswahl)	KI-generierte Vorlagen, KI-Website-Generator, KI-Inhaltsgenerierung, Marketing-Automatisierungen, KI-Chat	300 Vorlagen, KI-Bildgenerator, KI-Texter, KI-Blog-generator, KI-Logo-Maker, KI-Mail-Kampagnen, Online-Shop	Tausende Vorlagen, KI-Bild- & Textgenerator, Marketing-Tools. Optional: KI-SEO-Assistent, Online-Shop, Online-Kalender, E-Mail-Marketing mit KI	KI-Designs, KI-Texter, KI-Bildgenerator, KI-Logo-Generator, KI-Blog-Posts, Online-Shop, Online-Kalender	KI-Website-Generator, KI-Textgenerator, KI-Textoptimierer, KI-SEO-Assistent, KI-Bildgenerator	900 personalisierbare Vorlagen, intelligenter Drag-and-Drop-Editor, Tools zur Optimierung, Webshop, Blogs, Online-Kalender
Preis	ab 22 Dollar/Monat	ab 18,99 Euro/Monat, zeitweise Angebote ab 2,99 Euro/Monat für 48 Monate	ab 12 Euro/Monat, zeitweise Angebote ab 1 Euro/Monat im ersten Jahr	Kostenloser »Launch«-Tarif mit eingeschränkten Funktionen, sonst ab 12,50 Dollar/Monat	ab 12 Euro/Monat, zeitweise Angebote ab 1 Euro/Monat im ersten Jahr	ab 16,99 Euro/Monat
Internet	durable.com/de	hostinger.com/de	ionos.de	hocoos.com/de	strato.de	de.wix.com

Tabellen: Stand 19. März 2026. Alle Angaben ohne Gewähr

## SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR EIGENEN WEBSITE MIT KI

### 1. Vorbereitungen

- **Kernbotschaften:** Welche Inhalte und Leistungen stehen im Fokus?
- **Alleinstellungsmerkmal:** Was unterscheidet den eigenen Betrieb von Wettbewerbern?
- **Zielgruppen:** Wer soll angesprochen werden (Privat-, B2B-Kunden, Fachkräfte, Azubis)?
- **Funktionsumfang:** Welche Zusatzelemente sind gewünscht (zum Beispiel Online-Kalender, Shop)?
- **Bilder:** Liegen Logos, Fotos von Baustellen, Referenzen und angebotenen Produkten/Leistungen in guter Auflösung vor?

### 2. Anbieter-Auswahl

- **Branchenfokus:** Sind spezielle Design-Vorlagen für Handwerker verfügbar?
- **KI-Leistungen:** Welche Elemente lassen sich mit KI generieren (Layout, Texte, Bilder, Logo, SEO, Marketing)?
- **Anpassungsfähigkeit:** Lassen sich KI-Vorschläge manuell optimieren (zum Beispiel Farben, Schriftarten, Logo)?
- **Skalierbarkeit:** Lassen sich nachträglich Unterseiten für neue Leistungen oder Recruiting hinzufügen?

- **Preis-Leistungs-Verhältnis:** Sind Hosting, Internet-Adresse und SSL-Zertifikat im monatlichen Paket enthalten? Ist der Preis angemessen?

### 3. Content-Erstellung

- **Struktur:** Welche Seiten sind zum Start wichtig (zum Beispiel Unternehmen, Leistungen, Referenzen, Team, Notdienst, Karriere, Kontakt)?
- **SEO:** Enthält der Input für die KI alle relevanten Keywords (zum Beispiel Notdienst, Meisterbetrieb, die eigene Region)?
- **Lokal-Bezug:** Sind Standortdaten und Einsatzradius für die lokale SEO-Optimierung korrekt hinterlegt?
- **Tonalität:** Entsprechen die KI-generierten Texte dem gewünschten Auftreten (zum Beispiel bodenständig, professionell, beratungsorientiert)?
- **Bild-Check:** Wurden KI-generierte Fotos durch authentische Bilder eigener Projekte und des echten Teams ersetzt?
- **Leistungsbeschreibungen:** Sind die erstellten KI-Fachtexte technisch korrekt und für Laien verständlich?
- **Kundenservice:** Gibt es eine FAQ-Seite mit oft gestellten Fragen inklusive Antworten?

### 4. Finalisierung

- **Mobil-Optimierung:** Ist die Darstellung auf Smartphones perfekt?
- **Ladegeschwindigkeit:** Öffnet sich die Seite ohne Verzögerung?
- **Domain-Umzug:** Ist die Mitnahme einer bestehenden Web-Adresse technisch möglich?
- **Kontaktwege:** Sind Telefonnummer, E-Mail und Anfahrtsskizze mit einem Klick erreichbar?
- **Call-to-Action:** Gibt es klare Handlungsaufforderungen (zum Beispiel »Jetzt Angebot anfordern« oder »Termin vereinbaren«)?
- **Monitoring:** Ist ein Analyse-Tool aktiv, um Besucherzahlen und Anfragen zu messen?

### 5. Rechtliches

- **Gesetze:** Sind Impressum und Datenschutzerklärung rechtssicher eingebunden?
- **DSGVO:** Hat der Anbieter einen Serverstandort in der EU? Sind Cookie-Hinweise und Tracking-Einwilligungen integriert? Ist die Website SSL-verschlüsselt?

# Ein neues Transit-Mitglied

**FORD ERWEITERT SEINE NUTZFAHRZEUGPALETTE UM DEN TRANSIT CITY:  
EIN PREISGÜNSTIGES E-NFZ ZWISCHEN TRANSIT COURIER UND TRANSIT CUSTOM.**



Die drei Modelle: Fahrgestell (hier mit Pritsche), Kastenwagen L2H2 und Kastenwagen L1H1

Foto: © Ford Pro

**F**ord bedient die innerstädtischen Zustell- und Service-dienste: Vor allem mit Blick auf sie bringen die Kölner einen kosteneffizienten Transporter als Neuling auf den Markt. Der Ford Transit City rollt gegen Ende des Jahres auf den Straßen und kommt in den Ausführungen L1H1 und L2H2 sowie – und das ist neu bei Ford – als Fahrgestell im Ein-Tonnen-Segment.

Energiequelle ist eine 56-kWh-Lithium-Eisenphosphat-Batterie, die für bis zu 254 Kilometer Reichweite sorgt. Für den Antrieb sorgt ein 110 kW/150 PS starker Elektromotor. Interessant dürfte von den Maßen vor allem die Version L2H2 des Fronttrieblers sein, da sein Laderaum bis zu 8,5 Kubikmeter Volumen aufnehmen kann, an Nutzlast sind es 1.275 Kilogramm. Mit einer Ladelänge von drei Metern erfüllt er zudem das gängige Maß für Baumaterialien. Beide Versionen, also auch die kleinere L1H1, kann bis zu drei Europaletten aufnehmen. Bei ihm liegt das Ladevolumen bei sechs Kubikmeter, die Nutzlast darf 1.085 Kilogramm nicht überschreiten. Eine für Ford neue Variante ist die Ausführung als Fahrgestell mit Einzelkabine. In die Entwicklung sind die Erfahrungen mit dem E-Transit eingeflossen. Ford verweist auf seine 200 zertifizierten Umbauer in Europa.

Bei der Batterie hat sich Ford für die günstige Lithium-Eisenphosphat-Variante entschieden. Die Reichweite liegt beim 56-kWh-Akku beim Doppelten, was Dienstleister täglich im Stadtverkehr zurücklegen. Das Laden der Batterie kann bei Gleichstrom mit maximal 87 kW erfolgen, der Füllstand ist nach 33 Minuten dann von zehn auf 80 Prozent geklettert. An einer Wallbox mit 11-kW-Wechselstrom dauert dies rund viereinhalb Stunden.

Für die Fortbewegung sorgt ein 110 kW/150 PS starker Elektromotor. Der Fahrer hat zudem die Option des One-Pedal-Drive, bei der der

Transit City bis zum Stillstand rekuperiert. Trotz aller Komfortlimi-tierung hat der Transporter eine Sitzheizung ab Werk, ein schlüs-sellooses Startsystem sowie die üblichen Helferlein, darunter ein automatischer Notbrems-Assistent, Park-Pilot-Sensoren vorne und hinten, eine Rückfahrkamera, eine Geschwindigkeitsregelanlage und ein Fahrspur-Assistent. Das Informations- und Entertainment-System nutzt einen 12 Zoll großen Touchscreen.

Ford Pro hat den in Zusammenarbeit mit JMC entwickelten Transit City umfangreich getestet und beispielsweise eine Nutzungsdauer von zehn Jahren mit 240.000 gefahrenen Kilometern unter schwersten Bedingungen simuliert. Mit Blick auf den vollelektrischen Antrieb rechnet Ford mit geringeren Wartungskosten und holt den Wagen alle zwei Jahre oder nach 40.000 Kilometern zur Wartung in die Werkstatt. Die Garantie beträgt auf die Hochvolt-Komponenten acht Jahre oder 160.000 Kilometer. *sbu*

Anzeige

**Stone+tec**  
Messe Nürnberg  
17.-20.6.2026

**Internationale Fachmesse  
Naturstein und Steintechnologie**

- Naturstein
- Maschinen + Werkzeuge
- Grabsteine + Grabkunst
- Fliesen



Die Designmesse  
für Fliesen und Technik

**Tile+tec**  
Nürnberg

Infos unter: [stone-tec.com](http://stone-tec.com)



**AFAC**  
WIR MACHEN MESSEN

In Zusammenarbeit mit:





»Davon profitieren wir noch heute, dass auch das Deutsche Handwerksblatt regional berichtet, was in den einzelnen Kammern passiert.«

*Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf*



Dr. Rüdiger Gottschalk



Foto: © Robert Lüdenbach/DHB

Viele Freunde des Handwerks feierten das Jubiläum der VH im Wirtshaus in der Au in München.

# Ein Leuchtturm für den Wirtschaftsbereich Handwerk

DIE VERLAGSANSTALT HANDWERK FEIERTE AM RANDE DER INTERNATIONALEN HANDWERKSMESSE IN MÜNCHEN IHREN 100. GEBURTSTAG. ÜBER 120 FREUNDE DES HANDWERKS FEIERTEN MIT.

Text: Lars Otten\_

**1**00 Jahre alt, aber keineswegs betagt, sondern immer auf dem Stand der Zeit. Seit 1926 besteht die Verlagsanstalt Handwerk, kurz VH – heute verlegt sie in erster Linie Medien für den handwerklichen Mittelstand. Ein solches Jubiläum muss gefeiert werden. Die Internationale Handwerksmesse in München bot dafür den passenden Rahmen. Über 120 Freunde des Handwerks begrüßte Dr. Rüdiger Gottschalk, Geschäftsführer der VH, im Wirtshaus in der Au an der Lilienstraße, um mit ihnen Geburtstag zu feiern.

Andreas Ehlert, Vorsitzender des Aufsichtsrats der VH, nutzte die Gelegenheit für einen Blick in die Historie der Verlagsanstalt. Er beschrieb den Gründungsmoment, als sechs Männer im Juni den Verlag starteten, als »die Stunde Null«. Hintergrund sei eine große, aber sehr klare Vision gewesen: »Man wollte in den Nachwehen des Ersten Weltkriegs Bücher, Verlagswerke, Formulare für das Handwerk herstellen und verbreiten.« Die Verlagsanstalt Handwerk war geboren.

»Journalismus  
ist auch  
ein Stück  
Handwerk.«

Torsten Uhlig, Vorstandsvorsitzender der Signal Iduna



Torsten Uhlig

### VIELE ERFOLGREICHE MOMENTE

Es folgten viele erfolgreiche Momente, von den ersten zaghaften Versuchen, ein einheitliches wirtschaftspolitisches Presseorgan zu etablieren, bis zum ersten Erscheinen der »Westdeutschen Handwerks und Gewerbezeitung« mit regionaler Berichterstattung in unterschiedlichen Lokalteilen. Ehlert: »Davon profitieren wir noch heute, dass auch das Deutsche Handwerksblatt regional berichtet, was in den einzelnen Kammern passiert. Es gibt einen Regionalteil, einen Landesteil und einen Bundesteil, schön sortiert, dass man dann auch weiß, was vor der eigenen Haustür passiert.«

Es folgten dunklere Jahre nach der Machtergreifung der Nazis, in denen sich die VH dem Zeitgeist beugte und keinen Widerstand leistete, so Ehlert. »Aber in der Zeit danach setzte dann das Verlagshaus weiter auf Expansion. Die Zeitung wuchs und wuchs und wuchs.« In den 90er-Jahren erhielt sie ihren heutigen Namen »Deutsches Handwerksblatt«. Sie wurde danach immer weiter vorwärts entwickelt, berichtete Ehlert.

### AUS DER KLASSISCHEN ZEITUNG WURDE EIN MODERNES MAGAZIN

Die Printpalette wurde kleiner, und es kamen neue, digitale Produkte dazu. »Angebote, die das Handwerk direkt zu den Menschen bringen, immer nah an den Betrieben.« 2023 dann die vorerst letzte große Umstellung: Aus der klassischen Zeitung wurde nun in fast allen Kammerbezirken ein modernes Magazin, das es vorher nur in den fünf östlichen Bezirken gab. »Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Das Magazin, so wie wir es heute kennen, überzeugt durch seine Modernität mit einer Haptik mit hohem Qualitätsanspruch«, betonte Ehlert.

»100 Jahre Verlagsanstalt, das bedeutet, ein Jahrhundert publizistischer Begleitung für Betriebe, für Meisterinnen und Meister, für Gesellen und Azubis«, erklärte Torsten Uhlig. »Ich schaue mit besonderer Wertschätzung, Anerkennung und Respekt auf diese Leistung. Je länger ich so die Arbeit der Verlagsanstalt verfolge, desto mehr erkenne ich die handwerkliche Nähe zwischen Redaktion und Werkstatt. Journalismus ist auch ein Stück Handwerk«, so der Vorstandsvorsitzende der Signal Iduna.

### EINE BÜHNE FÜR DAS HANDWERK

Das Deutsche Handwerksblatt sei kein gewöhnliches Medium. Uhlig nannte es »ein parlamentarisches Journal des Wirtschaftsbereichs Handwerk« und »Orientierungsgeber und Übersetzer komplexer Themen mit verständlicher Sprache«. Das Blatt biete eine Bühne für das Handwerk und verbinde dabei Tradition mit Innovation. »Das haben Sie wunderbar geschafft. Sie sind in Ihrer Branche ein Leuchtturm geworden, und das erfordert Respekt. Meine Überzeugung ist, der Reichtum in dieser Gesellschaft entsteht durch Menschen, die etwas können, und durch Institutionen, die diese Menschen sichtbar machen und sie begleiten. Und genau diese Aufgabe, diesen Menschen eine Stimme zu geben, werden Sie mit der Verlagsanstalt Handwerk mehr als gerecht.



Über 120 Freunde des Handwerks begrüßte Dr. Rüdiger Gottschalk, Geschäftsführer der Verlagsanstalt Handwerk, in München.

# Eine knappe Entscheidung!

AUF DEM KONGRESS ZUKUNFT HANDWERK IN MÜNCHEN WURDEN BESTATTERIN EMILY MAICHLE UND STUCKATEUR MAXIMILIAN BUERGER ZU MISS UND MISTER HANDWERK 2026 GEWÄHLT. SIE WERDEN NUN DAS HANDWERK FÜR EIN JAHR REPRÄSENTIEREN.

Text: Wolfgang Weitzdörfer\_

**E**s ist wieder soweit, zum 16. Mal steht die Wahl von Miss und Mister Handwerk auf dem Kongress Zukunft Handwerk im ICM München an. Es ist Anfang März, draußen ist es noch kalt und neblig, während drinnen der Trubel schon am Vortag der eigentlichen Wahl am Mittwoch, 4. März, groß ist. Elf der zwölf Kandidatinnen und Kandidaten sind schon da – nur Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Danilo Kneiss fehlt krankheitsbedingt noch, er wird am nächsten Morgen nachkommen. Die Freude über das Wiedersehen ist groß, die Stimmung entspannt, als es am frühen Abend zur Probe erstmals auf das Messegelände geht. Es ist nicht mehr viel Zeit bis zur Wahl, aber es will noch viel organisiert und geklärt werden, ehe am Ende die beiden Jury-Mitglieder Torsten Uhlig, Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA, und Kai Swoboda, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der IKK classic, die beiden Gewinner verkünden werden.

## 12 GEWINNER – 2 TITELTRÄGER

Für die Finalistinnen und Finalisten eine gefühlte Ewigkeit haben die zehn Jury-Mitglieder gebraucht, um zu ihrer Entscheidung zu kommen. Zu einer »knappen Entscheidung«, wie Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, später am Abend bei der After-Wahl-Party im »Wirtshaus in der Au« sagt, wo gleichzeitig 100 Jahre Verlagsanstalt Handwerk gebührend gefeiert werden. Ehlert wird noch deutlicher: »Es war noch nie zuvor so eng, dass wir als Jury gesagt haben, dass es im Grunde jeder und jede hätten werden können.« Aber das geht natürlich nicht, denn auch bei der 16. Wahl kann es nur zwei geben – Bestatterin Emily Maichle aus Geislingen auf der Steige in Baden-Württemberg ist Miss Handwerk 2026, Stuckateur Maximilian Buerger aus Wetter an der Ruhr ist Mister Handwerk 2026. Sie haben sich am Ende gegen die starke Konkurrenz dieser Runde durchgesetzt.



## DIE JURY

Die Jury bestand in diesem Jahr aus: Katja Lilu Melder (Miss Handwerk 2025), Marius Karl Hanten (Mister Handwerk 2025), Andreas Ehlert (Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf), Carola Zarth (Präsidentin der Handwerkskammer Berlin), Torsten Uhlig (Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA), Kai Swoboda (stellvertretender Vorstandsvorsitzender der IKK classic), Louis Sütterlin (Sales Animation Manager FIAT Professional), Daniel Blümel (Marketing und Unternehmenskommunikation ELTEN Sicherheitsschuhe), Jan Sielemann (Leitung Marketing BP Workwear) und Claudia Stemick (Deutsches Handwerksblatt, Verlagsanstalt Handwerk)



Die Staffel rund um Miss & Mister Handwerk 2027 ist schon gestartet.

Der Weg dahin war für das Duo ein langer – von der Bewerbung über die erste Voting-Phase, dann die Nachricht, eine Runde weitergekommen zu sein, das Kalender-Shooting, das Final-Voting und schließlich die Anreise nach München. Ein fraglos aufregender Ritt für alle zwölf Kandidatinnen und Kandidaten. Die Zeit des Wettbewerbs war gespickt mit aufregenden Aktionen von und mit den Sponsoren SIGNAL IDUNA, der IKK classic sowie Fiat Professional, ELTEN und BP Workwear. Den beiden Siegern winkt nun eine Reise mit dem 1.000-Euro-Gutschein von schauinsland-reisen. Bei all dem Trubel wird aber eines deutlich – die Stimmung untereinander ist gut. Oder wie Kandidatin Anne-Katharina Blatter-Miredin, Konditorin aus der Bodensee-Region, es kurz vor dem Probedurchlauf sagt: »Müde, aufgeregt – aber positiv!«



Auch wenn nur zwei den Titel tragen, alle Finalistinnen und Finalisten sind großartige Vertreter des Handwerks.

### SPANNUNG, FREUDE UND GEWINNE

Es kann nur zwei geben, das wissen alle. Und so präsentieren sie sich am Wahlnachmittag auf der Bühne möglichst frisch und sympathisch, um die Jury von sich und ihrem Gewerk zu überzeugen. Emily Maichle und Maximilian Buerger können es dann kaum fassen, als sie auf die Bühne gerufen werden, um die goldenen Helme und die Schärpen zu bekommen – und sich auch über den Reisegutschein von schauinsland-Reisen freuen. »Ich bin völlig überwältigt, habe es noch gar nicht so richtig begriffen«, sagt die Bestatterin auf dem Weg zur Wahl-Party. Für die junge Frau ist es eine »riesige Chance, vor allem jungen Menschen das

Bestatterhandwerk und das Handwerk an sich näher zu bringen«. Genau wie Mister Handwerk freut sie sich auch über ein Auto von Fiat Professional, das ihren Bedürfnissen entsprechend ausgestattet und ihr für ein Jahr zur Verfügung gestellt wird. »Den kann ich super gebrauchen, gerade für Blumen und Deko«, sagt sie. Zur Wahl begleitet hat sie ihr Vater. »Papa freut sich riesig für mich«, sagt Emily Maichle lachend.

Bestatterin Emily und Stuckateur Maximilian freuen sich auf ihr Jahr als Miss & Mister Handwerk 2026.

Die Spannung sei weg, sagt hingegen Maximilian Buerger. »Ich bin wieder ruhiger, freue mich jetzt sehr auf das kommende Jahr, ich stehe für mein Gewerk und möchte Menschen ansprechen und dafür begeistern«, sagt der junge Meister. Begleitet haben ihn Oliver Hartmann und Dirk Berkemeyer vom Stuckateurverband NRW. »Es geht mir auch darum, die Zahl der neuen Azubis im Stuckateurhandwerk zu steigern. Wir haben zuletzt bundesweit nur 800 bis 850 Azubis gehabt, da geht mehr«, ist Mister Handwerk überzeugt. Natürlich kann auch er den Wagen von Fiat Professional in seinem Arbeitsalltag sehr gut gebrauchen. Was hingegen die Reise angeht, ist er, genau wie auch Miss Handwerk Emily Maichle, noch unentschieden. »Das werden wir sehen, jetzt wird erst einmal gefeiert«, sagen beide unisono.

Die Staffel rund um Miss & Mister Handwerk 2027 ist schon gestartet. Noch bis zum 30. April können sich Handwerkerinnen und Handwerker für die nächste Runde bewerben. Das Voting läuft noch bis zum 25. Mai. Selbst mitmachen oder für die Favoriten stündlich abstimmen – das Handwerk sucht seine Botschafter für das Jahr 2027!

[missmisterhandwerk.de/bewerbung](https://missmisterhandwerk.de/bewerbung)

Text: **Brigitte Klefisch**

**J**ohn, Paul, George und Ringo wirken, als würden sie gerade gemütlich in Richtung der Mersey-Fähren schlendern. Die Bronzestatue der Beatles steht seit 2015 am Pier Head in Liverpool. An einem sonnigen Tag im September könnte die Aufmerksamkeit der Fab Four aber auch auf eine andere Attraktion gerichtet sein. Am Morgen hat in unmittelbarer Nähe die MS Hamburg angelegt. Sie gilt als kleinstes Kreuzfahrtschiff Deutschlands. Mit einer Tiefe von gerade mal 5,10 Metern kann das wendige Schiff auf Flüssen cruisen und nahe einer City vor Anker gehen. Für die 400 Hamburg-Gäste bleibt nun genügend Zeit, die Heimat der Beatles zu erkunden.

VON LIVERPOOL AN DIE THEMSE

# Unterwegs mit der MS Hamburg

DIE REISE MIT DEM KLEINSTEN KREUZFAHRTSCHIFF DEUTSCHLANDS FÜHRT ZU DEN SCHÖNSTEN HÄFEN ENGLANDS UND IRLANDS. GENAU DORTHIN, WO GROSSE OZEANRIESEN ABDREHEN MÜSSEN. EINE REISE MIT EINDRUCKSVOLLEN MOMENTEN.



Die Skulptur der Beatles ist ein guter Ausgangspunkt für einen Stadterkundungsgang in Liverpool.

Wenn sich die Klappbrücke der Tower Bridge langsam öffnet, gehört dieser Moment zu einem einzigartigen Schauspiel einer Schiffsreise.



Foto: © iStock.com/Shaneste

## LIVERPOOL STEHT FÜR MUSIK, FUSSBALL, GESCHICHTE

Vor allem die roten Backsteingebäude des Hafens ziehen die Besucher in das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Ziel. Da das Schiff so zentral liegt, kann Liverpool gut auf eigene Faust erkundet werden. Wenngleich die Stadt ganz im Zeichen der aus Liverpool stammenden Musiker steht, fallen bei einem Spaziergang durch die Gassen auch andere an die Wand gesprühte Persönlichkeiten auf. Natürlich darf der ehemalige Fußballtrainer des FC Liverpool, Jürgen Klopp, nicht fehlen. Noch ein Abstecher zur Penny Lane, schon heißt es Abschied nehmen.

Nächster Halt: Dublin. Eine Stadt mit Geschichte, dennoch lebendig, jung und voller Elan. Die Hauptstadt Irlands gilt als Zentrum bedeutender Universitäten. Die bekannteste ist das Trinity College. Gegründet 1592 von Königin Elisabeth der I., wuseln Studenten aus aller Welt über den von historischen Gebäuden umgebenen Campus. Besucher fühlen sich von der ältesten Bibliothek des Landes angezogen. Obwohl die aktuell restauriert wird, strahlt die 65 Meter lange Halle mit ihren bis unter die Decke reichenden Bücherregalen eine magische Würde aus.

Ein Besuch in Dublin bliebe unvollständig, stünde nicht der Besuch der Guinness-Brauerei auf der Liste. Gründer Arthur Guinness übernahm das damals heruntergekommene Gelände im Jahr 1759 am St. James's Gate mit einem bis heute legendären Pachtvertrag. Er sicherte sich für 9.000 Jahre die Nutzungsrechte. Und das für 45 Pfund pro Jahr. Bevor die interaktive Tour startet, kann jeder einen Blick auf den Vertrag werfen. Der Rundgang endet, wie er enden muss: am Zapfhahn. Cremig, leicht bitter, schmeckt das fast schwarze Gebräu erfrischend gut.

## ROUTE DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

Entlang der Route nimmt die MS Hamburg jetzt Kurs auf Cork. Ein Anziehungspunkt ist der »English Market«. Regionale Köstlichkeiten wechseln mit internationalen Spezialitäten ab. Ein anschließender Spaziergang zur St. Fin Barre's Cathedral und der St. Patrick's Street mit Shops, Restaurant und Pubs präsentiert den historischen Charme der zweitgrößten Stadt Irlands mit einem gelungenen Mix eines gemütlichen Stadtlebens.

Eine Stippvisite mit mediterranem Flair steht etwa zweihundert weitere Seemeilen auf dem Programm. Scilly Islands vereint 140 Inseln. Viele von ihnen sind bis heute unbewohnt. Auf der Hauptinsel St. Mary's leben 1.700 Menschen. Ein Gang durch die Gassen gibt auf beiden Seiten der Insel den Blick frei auf das tiefblaue Meer, gespickt mit kleinen, schmucken Booten. Bei einem Spaziergang zeigt sich die Insel mit einer entspannten Atmosphäre. Wieder zurück auf dem Schiff geht es entlang der malerischen Kreidefelsen Dovers. Kurs auf einen majestätischen Moment.



Foto: © Gian Luca Pflücker/Adobe.com

Der Long Room der Old Library in Dublin ist etwas 65 Meter lang. Rund 200.000 Bücher sind in den historischen Holzregalen untergebracht. In der gesamten Bibliothek befinden sich etwa sieben Millionen Bücher.

Schon um Mitternacht kommen die ersten Lotsen an Bord. Einige Flusskilometer später taucht die Mündung der Themse auf. Rechts und links säumen Industrie- und Hafenanlagen den Weg. Obwohl es erst sechs Uhr morgens ist, kommen jetzt immer mehr Passagiere an Deck. Sie alle wollen dabei sein, wenn die Tower Bridge für die Durchfahrt der MS Hamburg geöffnet wird. Kaum ist das Londoner Wahrzeichen in Sichtweite, setzen sich auch schon die zwei Hälften der Brücke dank eines hydraulischen Systems langsam in Bewegung. Spätestens jetzt sind die Handys im Dauereinsatz.

Gleich hinter der Tower Bridge legt die Hamburg an. Nur wenige Gehminuten von Big Ben, Westminster Abbey und dem Riesenrad London Eye entfernt. Doppelstöckige, rote Busse bahnen sich ihren Weg durch die quirligen Straßen der Weltmetropole. Es ist die einzigartige Mischung aus königlichem Flair, Kunst, Mode und einem multikulturellen gastronomischen Angebot, das London-Touristen immer wieder aufs Neue fasziniert.

Bevor es zurück in den Heimathafen Hamburg geht, bleibt ein Seetag, um noch einmal all die Eindrücke und Erlebnisse Revue passieren zu lassen. Und ein letztes Mal genießen die vierhundert Passagiere eine herzliche Gastfreundschaft der 170 Crewmitglieder aus über 30 Nationen. Sie haben dafür gesorgt, dass die MS-Hamburg für ein kleines Weilchen ein Zuhause geworden ist.

plantours.de

## INFO-KASTEN

In der Saison 2026 bietet plantours auf insgesamt sechs Schiffen bis zu 176 Themen- und Eventreisen an. Alle Informationen dazu unter [handwerksblatt.de/mshamburg](http://handwerksblatt.de/mshamburg)

# ONLINE-NEWS

## POLITIK

### SONDERVERMÖGEN FLIESST KAUM IN INFRASTRUKTUR UND KLIMASCHUTZ



Forscher ziehen ein Zwischenfazit zu den eingesetzten Mitteln aus dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaschutz. Nur ein kleiner Teil werde für diese Zwecke verwendet.



Foto: © Ugo Dante/123RF.com

## POLITIK

### ZDB UND ZDH REAGIEREN AUF REFORMVORSCHLÄGE



Der ZDB kommentiert Reformvorschläge und begrüßt die geplante Stärkung des Wohnungsbaus. Der ZDH kritisiert Einzelvorstöße und fordert mehr Seriosität in der Debatte.



Foto: © renstik/123RF.com

## BETRIEB

### MINIJOB ODER MIDIJOB: WAS RECHNET SICH FÜR UNTERNEHMEN?



Über einen Midijob kann Beschäftigung für Arbeitgeber im Handwerk oft günstiger sein als über den Minijob. Minijobs sind zwar flexibler, können aber schnell zur Kostenfalle werden.



Foto: © Dmytro/123RF.com

## BETRIEB

### TYPISCHE KASSENFEHLER UND WIE MAN SIE VERMEIDET



Im Frühjahr stehen Jahresabschlüsse an, auch Kassen-Nachschauen häufen sich. Wir haben mit dem CEO von ready2order über typische Kassenfehler im Handwerk gesprochen.



Foto: © Antonio Diaz/123RF.com

## BETRIEB

### KURZARBEITERGELD WEGEN DES IRANKRIEGS: DAS IST ZU TUN



Wegen der Kämpfe im Nahen Osten sind Lieferketten gestört und die Kosten für Energie deutlich gestiegen. Auch bei Handwerksbetrieben kann es zu Arbeitsausfällen kommen.



Foto: © Arunas Galalis/123RF.com

## BETRIEB

### EINMAL PAUSE, IMMER PAUSE?



Gibt es im tarifgebundenen Betrieb seit Jahren eine bezahlte Frühstückspause, kann eine Betriebsvereinbarung diese nicht abschaffen, urteilte das Bundesarbeitsgericht.



Foto: © Jozef Polc/123RF.com

## MOBILITÄT

### TIPPS: AUSWAHL UND WARTUNG VON PKW-INNENRAUMFILTERN



Der Frühling ist da! Und mit ihm sein treuer Begleiter: der Pollenflug. Autofahrer – besonders die Allergiker unter ihnen – sollten daher auf ein gutes Raumklima im Fahrzeug achten.



Foto: © Kwangmo/123RF.com

## PANORAMA

### FÖRDERPREIS DES BMI: ANERKENNUNG FÜR HELFENDE HÄNDE



Ob innovative Konzepte, Nachwuchsarbeit oder Unterstützung des Ehrenamtes: Unternehmen und Einzelpersonen können sich um den Förderpreis »Helfende Hand« bewerben.



Foto: © Björn-Arne Ebermann (BBK)

# DU liebst dein HANDWERK



Fotos: © iStock/Reinold E. Istermann, Siempreverde22, Ljupco, EftStock

## und willst das allen zeigen?

Mach mit bei Handwerks | Miss & Mister!



Handwerks Miss Mister



@missmisterhandwerk



@missmisterhandwerk



**M**it einer festlichen Veranstaltung hat das Bildungszentrum des Instituts für Getreideverarbeitung (IGV) am 6. März 2026 sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Zahlreiche Gäste aus Politik, Handwerk, Wirtschaft und Bildung kamen nach Bergholz-Rehbrücke, um dieses besondere Jubiläum zu würdigen und auf drei Jahrzehnte erfolgreicher Bildungsarbeit zurückzublicken. Das IGV-Bildungszentrum in Bergholz-Rehbrücke ist die zentrale Ausbildungsstätte für das Bäcker- und Konditorenhandwerk in Brandenburg. Hier finden die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, gezielte Weiterbildungsangebote und die Meistervorbereitung statt.

Das Bildungszentrum gab zum Jubiläum Einblicke in seine Ausbildungsarbeit. Auszubildende und Meisterschüler präsentierten praktische Arbeiten aus dem Bäcker- und Konditorenhandwerk und zeigten die Vielfalt und Qualität der Ausbildung. Die Vorführungen boten einen lebendigen Eindruck vom handwerklichen Können der Nachwuchskräfte und stießen bei den Besucherinnen und Besuchern auf großes Interesse.

Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Land Brandenburg, würdigt die Arbeit des IGV: »Die Zusammenarbeit zwischen den brandenburgischen Handwerkskammern und dem IGV ist seit vielen Jahren

# Talenteschmiede des Bäckerei- und Konditorhandwerks

SEIT GENAU DREI JAHRZEHNTE STEHT DAS INSTITUT FÜR GETREIDEVERARBEITUNG FÜR QUALIFIZIERTE AUS- UND WEITERBILDUNG IM BÄCKEREI- UND KONDITORENHANDWERK.

Seit der Gründung im Jahr 1996 begleitet das IGV junge Menschen auf ihrem Weg in das Bäcker- und Konditorenhandwerk sowie in den Verkauf von Backwaren. In enger Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam werden hier jährlich rund 300 Auszubildende im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung ausgebildet. Insgesamt haben bereits mehr als 10.000 junge Menschen Teile ihrer Ausbildung im Bildungszentrum absolviert. Auch die Meisterqualifizierung hat dort seit vielen Jahren einen festen Platz: Mehr als 1.000 angehende Bäcker- und Konditormeisterinnen und -meister haben ihre Meistervorbereitung am IGV erfolgreich abgeschlossen.

eng und verlässlich. Uns verbindet das Ziel, im Bäcker- und Konditorenhandwerk genau das zu erhalten und weiterzugeben, was diese Berufe ausmacht: handwerkliches Können, Sorgfalt, Präzision und ein hoher Qualitätsanspruch. Gerade in einer Zeit, in der viele Lebensmittel industriell gefertigt werden, ist es wichtig, jungen Menschen zu vermitteln, worin der Unterschied liegt: im Verständnis für Rohstoffe, in der Beherrschung von Techniken, in der Verantwortung für jedes einzelne Produkt und in der Fähigkeit, Qualität nicht nur zu versprechen, sondern jeden Tag herzustellen. Mit der Ausbildung des Fachkräftenachwuchses leisten das IGV-Bildungszentrum und die Betriebe einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Versorgung in Brandenburg und darüber hinaus auch künftig auf echtem handwerklichen Können basiert.«

Björn Wiese, Inhaber der Wiese Backwaren GbR in Eberswalde und Obermeister der Bäckerinnung, hat eigene positive Erinnerungen an die IGV: »Ich habe dort meinen Meister gemacht und nur gute Erfahrungen mitgenommen. Wir schicken unsere Azubis auch ins IGV und machen dort die Gesellenprüfungen. Die Ausbildung ist sehr solide und liegt in den Händen von engagierten Ausbildern.«



## WEBSITE INFORMIERT ÜBER ZUKUNFTSPAKET

**Neue Internetseite soll transparent machen, wie Brandenburg die Milliarden aus dem Sondervermögen einsetzen will.**

Seit Mitte März 2026 informiert eine neue Internetseite ([zukunftspaket.brandenburg.de](http://zukunftspaket.brandenburg.de)) über das Zukunftspaket Brandenburg. Das Programm umfasst die knapp drei Milliarden Euro, die Brandenburg aus dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität des Bundes zur Verfügung stehen. Auf der neuen Website erfahren nicht nur die Kommunen im Land Brandenburg alles Wissenswerte rund um das Beantragen und Verwenden von Mitteln aus dem Zukunftspaket Brandenburg. Sondern die Seite wird in den kommenden Jahren auch transparent für die Öffentlichkeit dokumentieren, wie viele Mittel in welche konkreten Projekte im Land Brandenburg geflossen sind.

Für das Handwerk ist das mehr als eine Frage der Information. Denn Investitionen in Straßen, Schulen, Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude oder den Brand- und Katastrophenschutz werden vor Ort geplant, ausgeschrieben und gebaut. Ob daraus Aufträge für Betriebe in Brandenburg entstehen, hängt nun vor allem davon ab, wie schnell aus dem Finanzrahmen konkrete Projekte werden und die Investitionen nicht in Verfahren stecken bleiben.

Anfang September 2025 hatten sich die Landesregierung und die Kommunalen Spitzenverbände darauf verständigt, dass von den knapp drei Milliarden Euro 1,5 Milliarden Euro die Kommunen zur weitgehend eigenverantwortlichen Verwendung für Investitionen in den Bereichen Infrastruktur, Brand- und Katastrophenschutz und Innere Sicherheit sowie Bildung und Sport erhalten. Zudem sieht die Einigung vor, dass daneben für die Umsetzung der Krankenhausreform und die Stärkung einer verlässlichen medizinischen Versorgung 460 Millionen Euro und 40 Millionen Euro für die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen und den Einsatz von KI-Anwendungen vorgesehen sind. Eine Milliarde investiert das Land. Davon sollen 350 Millionen Euro vorwiegend für Landesstraßen und Brücken sowie die Umsetzung von Schienenvorhaben eingesetzt werden. KH



Interessierte Handwerksbetriebe können sich auf dieser Website darüber informieren, welche Investitionen in ihren Regionen geplant und ausgeschrieben werden.

»Jetzt kommt es darauf an, dass die Investitionen schnell, einfach und bürokratiearm umgesetzt werden können. Dazu sind weitere Strukturreformen erforderlich – insbesondere im Vergabe- und Baurecht.«

*Dietmar Woidke,  
Ministerpräsident Brandenburg*

Anzeige

## HINTER ERFOLGREICHEN UNTERNEHMENS- NACHFOLGEN STECKEN WIR.

Mit Sicherheit gründen,  
wachsen und nachfolgen.

[www.bb-br.de/machen](http://www.bb-br.de/machen)



BÜRGSCHAFTSBANK  
BRANDENBURG



Foto: © Staatskanzlei Brandenburg

Brandenburgs neue rot-schwarze Landesregierung mit Ministerpräsident Dietmar Woidke

# Bekanntnis zu Azubi-Ticket und Meistergründungsbonus

DIE NEUE SPD-CDU-LANDESREGIERUNG LEGT IHREN KOALITIONSVERTRAG VOR UND GREIFT DABEI WICHTIGE FORDERUNGEN DES HANDWERKS AUF.

Text: *Karsten Hintzmann*

**S**eit dem 18. März regiert in Brandenburg eine neue Landesregierung aus SPD und CDU. Ministerpräsident bleibt Dietmar Woidke (SPD), der das Land seit 2013 anführt.

Anfang Januar 2026 war das deutschlandweit erste Bündnis von SPD und BSW zerbrochen, nachdem einige BSW-Abgeordnete ihre Fraktion verlassen hatten und die damalige Koalition dadurch die Mehrheit im Landtag verloren hatte. In den vergangenen Wochen hatten dann SPD und CDU Koalitionsverhandlungen

geführt und diese erfolgreich mit einem Koalitionsvertrag abgeschlossen. Für das Handwerk ist vor allem entscheidend, was im neuen Koalitionsvertrag steht. Unter der Überschrift »Handwerk – Grundpfeiler der brandenburgischen Wirtschaft« bekennen sich SPD und CDU zur »mittelstandsfreundlichen Ausgestaltung von Förderprogrammen«. Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung soll dauerhaft gesichert und die erforderlichen Haushaltsmittel dafür langfristig eingeplant werden. Die dadurch erreichte Entlastungswirkung für die Betriebe soll »mindestens

auf bisherigem Niveau erhalten« bleiben. Außerdem wollen die Koalitionspartner weiter in die technische Ausstattung der Bildungsstätten des Handwerks investieren.

Die berufliche Bildung spielt im Koalitionsvertrag eine wichtige Rolle. SPD und CDU wollen das duale System der beruflichen Bildung »als wesentliche Grundlage zur Deckung des Fachkräftebedarfs und als Einstieg in die qualifizierte Erwerbstätigkeit« stärken. Auch soll künftig berufliche und akademische Bildung bei allen Maßnahmen gleichwertig behandelt werden. Dem Meisterabschluss kommt im Handwerk eine besondere fachliche und gesellschaftliche Bedeutung zu. »Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, die Kosten der Meisterausbildung abzuschießen. Die Meistergründungsprämie als bewährtes Instrument zur Förderung von Unternehmensgründungen und -übernahmen im Handwerk führen wir fort und vereinfachen ihre Abrechnung. Darüber hinaus werden wir erfolgreiche Meisterabschlüsse mit einem Meisterbonus honorieren.«

Wichtig für das Handwerk ist auch der Abschnitt zum Unternehmertum. SPD und CDU wollen junge Menschen schon in der Schule stärker für Selbstständigkeit interessieren und dazu die Partnerschaften zwischen Schule und Handwerk ausbauen. Geplant sind außerdem eine Stärkung der Praktikumsplattform der Handwerkskammern, eine Praktikumsinitiative gemeinsam mit Sozialpartnern und Kammern sowie eine engere Verzahnung bestehender Gründungsinitiativen. Eine von den Handwerkskammern geforderte Praktikumsprämie findet sich im Vertrag allerdings noch nicht.

Die SPD-CDU-Koalition will den Weg in die Selbstständigkeit für Existenzgründer und Start-ups mit einem neuen »Gründungsturbo« beschleunigen. Digitale Gewerbeanmeldungen sollen unkompliziert abgewickelt und bereits bestehende Initiativen zur Unternehmensnachfolge besser vernetzt werden. Der 37 Seiten umfassende Koalitionsvertrag endet mit einem Maßnahmenkatalog von 60 Vorhaben. Darin wird das Wirtschaftsministerium unter anderem aufgefordert, eine einfachere Beantragung der Meistergründungsprämie und die Einführung des Meisterbonus sicher-

zustellen. Das Infrastrukturministerium soll zudem die Wiedereinführung des Azubi-Tickets noch in diesem Jahr ermöglichen. Das neue Ausbildungs-Ticket soll in Brandenburg nach dem Sommer starten und 37,80 Euro pro Monat kosten. Auch die Novellierung der Bauordnung und der Baugebührenordnung soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Unter dem Stichwort »Bürokratieabbau« wird eine »Reduzierung und Bündelung von Berichts-, Informations-, Nachweis-, Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten« angestrebt.

Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Brandenburg, bewertet den Koalitionsvertrag grundsätzlich positiv: »Unsere Betriebe brauchen in der aktuellen wirtschaftlichen Lage Planungssicherheit und klare politische Leitplanken. Die im Koalitionsvertrag verankerte Stärkung der Meisterausbildung ist ein wichtiges Signal für das brandenburgische Handwerk. Der Meisterabschluss ist die zentrale Qualifikation, die Qualität sichert, Innovation ermöglicht und die Grundlage für Ausbildung und Betriebsnachfolge bildet. Der angekündigte Meisterbonus und die Weiterentwicklung der Meistergründungsprämie schaffen dringend notwendige zusätzliche Anreize für den Schritt in die Selbstständigkeit. In einer Zeit, in der tausende Betriebe in Brandenburg vor einem Generationswechsel stehen, ist das ein entscheidender Beitrag zur Sicherung unserer wirtschaftlichen Basis. Von dem angekündigten »Gründungsturbo« erwarten wir weitere wichtige Impulse. Mit der langfristigen Sicherung der Förderung der Ausbildungslehrgänge und Ausstattungen in den Bildungsstätten des Handwerks werden die Qualität der Berufsausbildung gestärkt und Ausbildungsbetriebe gleichzeitig finanziell entlastet. Auch die Wiedereinführung eines Azubitickets und der Ausbau beim Azubi-Wohnen sind längst überfällige Schritte, die die duale Ausbildung spürbar stärken. Gerade in einem Flächenland wie Brandenburg sind die Bezahlbarkeit bei Mobilität und Wohnen entscheidende Faktoren bei der Ausbildung junger Menschen.«

Zugleich erinnerte Wüst daran, dass auch die Vorgängerregierung Unterstützung für das Handwerk angekündigt hatte, etwa bei Energiekosten, Fachkräftesicherung und Bürokratieabbau. Robert Wüst: »Diese Themen bleiben weiterhin drängend.«



Das Handwerk ist bereit, sich konstruktiv in den Dialog mit der neuen Landesregierung einzubringen. Konkrete Vorschläge für ein »Aktionsprogramm Handwerk« liegen bereits vor. Brandenburg braucht ein starkes, innovatives und zukunftsfähiges Handwerk.

# BILDUNGSANGEBOTE

## ENERGIE. FLEXIBEL. SPEICHERN. BATTERIESPEICHER VERSTEHEN UND PRAXISNAH EINSETZEN

Termin:  
7. bis 8. Mai



Dezentrale Batteriespeicher gewinnen im Handwerk zunehmend an Bedeutung – vor allem im Zusammenspiel mit Photovoltaik, steigenden Strompreisen und neuen dynamischen Stromtarifen. Wer Anlagen plant, installiert oder betreibt, braucht ein solides Verständnis der Technik sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Ein Schwerpunkt im Seminar liegt auf der sinnvollen Auslegung und dem Betrieb von Speichersystemen. Dazu gehören Strategien zur Lebensdauersteigerung, Monitoring und Inbetriebnahme sowie die Nutzung dynamischer Stromtarife zur besseren Abstimmung von Strombezug und -verbrauch.

Weiterhin lernen Sie den Betrieb und das Alterungsverhalten von verschiedenen Batteriesystemen kennen und erhalten einen Überblick über typische Einsatzszenarien, insbesondere in Verbindung mit lokal genutzter Photovoltaik.

Anhand eines webbasierten Tools wird außerdem gezeigt, wie Batteriespeicher praxisnah dimensioniert werden können. Der Kurs richtet sich an Einsteiger und Fachkräfte, die sich einen kompakten Überblick über aktuelle Technik und Einsatzmöglichkeiten verschaffen möchten.



### ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:  
[hwk-potsdam.de/kurse](http://hwk-potsdam.de/kurse)

## BERATUNGSTERMINE

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

**Täglich**  
Bildungs- und Innovationscampus Handwerk  
Am Mühlenberg 15  
Groß Kreutz



Wir beraten Sie gern:

Juliane Böttcher  
T 033207 34-103

Vivian Wichert  
T 033207 34-105

[fortbildung@hwkpotsdam.de](mailto:fortbildung@hwkpotsdam.de)

## MEISTERKURSE

### Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 4. September  
Vollzeit: ab 13. Juli

### Land- und Baumaschinenmechatroniker I+II

Vollzeit: ab 27. September 2027

### Elektrotechniker I+II

Teilzeit: ab 4. Dezember 2027  
Vollzeit: ab 27. September 2027

### Friseur I+II

Vollzeit: ab 10. August

### Bäcker I+II

Vollzeit: ab 17. August

### Konditor I+II

Vollzeit: ab 19. Juli 2027

### Tischler I+II

Vollzeit: ab 25. Januar 2027

### Maler und Lackierer

Teilzeit: 23. April 2027

### Kraftfahrzeugtechniker I+II

Vollzeit: ab 19. April 2027

### Installateur- und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: 9. Oktober  
Vollzeit: 18. Oktober 2027

### Maurer und Betonbauer I+II

Vollzeit: ab 12. Oktober

### Metallbauer I+II

Vollzeit: ab April 2027  
Teilzeit: ab 10. September 2027

## FORTBILDUNG

### Fachkundige/r für Arbeiten an HV-Systemen 3S

ab 11. Mai

### Sicherheitsprüfung (SP) – Wiederholungsschulung

ab 12. Mai

### Fachgerechte Dachmontage von PV-Anlagen

ab 18. Mai

### Befähigungsnachweis Kranbediener (Turmdrehkran) – für Fortgeschrittene

am 19. Mai

### Befähigungsnachweis Gabelstapler – für Fortgeschrittene

ab 16. März

### Sicherheitsprüfung (SP) – Erstschulung

ab 26. Mai

### Elektrotechnisch unterwiesene Person (EuP)

am 26. Mai

### KNX – Projektierung und Inbetriebnahme (zertifiziert)

ab 1. Juni

### Befähigungsnachweis Kranbediener (Brücken-, Portal-, Säulen- und Schwenkkran) – für Fortgeschrittene

am 4. Juni

### Unternehmerpflichten laut Arbeitsschutzgesetz richtig umsetzen

am 9. Juni



Foto: © iStock/serL.a

# Smart Home und die Schulhof-Bank

BETRIEBE AUS WESTBRANDENBURG FÖRDERN DEN  
HANDWERKSNACHWUCHS BEREITS IN DER SCHULE UND  
PLÄDIEREN FÜR MEHR PRAXIS IM LEHRPLAN.

Text: Jana Kuste...

**A**uf dem Hof der Gesamtschule am Schilfhof in Potsdam werden Fundamente gegossen, Beton angerührt, und bis zum Ende des Schuljahres entsteht dort eine gemütliche Ecke mit Bank und Klinkerwand. Die Zehntklässler haben im WAT-Unterricht (Wirtschaft-Arbeit-Technik) seit September schon eine Holzbank gebaut, auf der man dann Platz nehmen kann. Immer unter Anleitung und mit ehrenamtlichem Engagement von Maurer- und Betonbauermeister Hans-Martin Kufner. Er ist auch der Geschäftsführer der HMK Das Handwerk GmbH in Nuthetal (Potsdam-Mittelmark). Seit Jahren engagiert sich Kufner für die Berufsorientierung im Handwerk. Mit Kindern der örtlichen Kita baute er zuletzt Werkzeugkisten und gewann sogar im vergangenen Jahr den Kita-Wettbewerb des Handwerks. »Man kann gar nicht früh genug beginnen, diese Leidenschaft für die Arbeit mit den Händen zu wecken«, ist Hufner überzeugt.

## SMART HOME IM KLASSENRAUM

An der Grace-Hopper-Gesamtschule in Teltow schließen Schülerinnen und Schüler Jalousien, Heizung und Licht an einen Smart-Home-Server an. Dabei werden sie fachkundig begleitet vom Elektrobetrieb Elektro Müller, der gemeinsam mit einem Elektro-Hersteller vier Schulungskoffer für den Unterricht bereitgestellt hat. Die Idee hatte Andreas Müller: »Unsere Berufsbezeichnung ist etwas angestaubt. Sie wird der rasanten technologischen Entwicklung durch die Digitalisierung nicht gerecht. Das spiegelt sich in überholten Vorstellungen über unseren Beruf wider«, erklärt er und will dem etwas entgegensetzen. Der Elektroingenieur engagiert sich deshalb an der Gesamtschule, begleitet eine Elektro-AG und treibt das Smart-Home-Projekt voran. Für ihn ist das innovative Berufsorientierung: »Ich könnte mir vorstellen, dass das auch überregional Schule macht.«

Die Erfahrungen aus der Elektro-AG sollen helfen, das Thema im nächsten Schuljahr in den Technikunterricht

zu integrieren. Techniklehrer Nikolai Gregory: »Durch den Umgang mit Smart-Home-Anwendungen lernen Schülerinnen und Schüler weit mehr als nur etwas über Gebäudeautomation: Signalübertragung spielt in der Physik eine Rolle, Datenkommunikation in der Informatik und natürlich gibt es auch den Bezug zur Mathematik.« Wichtiger sind dem engagierten Pädagogen aber der Praxisbezug und das praktische Tun. »Indem die Schülerinnen und Schüler den Lerngegenstand selbst entwickeln, bauen sie eine enge, vielleicht sogar emotionale Verbindung auf. Dadurch können sie das Erlernete langfristig besser abspeichern und wieder anwenden«, ist Nikolai Gregory überzeugt.

## PRAXIS SCHON AB KLASSE EINS

Deshalb plädiert auch Kufner für einen Praxisunterricht ab dem ersten Schultag. »Uns nutzt kein freiwilliges Handwerkerjahr bei Jugendlichen. Kinder wollen mit den Händen arbeiten, diese Begeisterung muss einfach lebendig gehalten werden. Die Erfolgserlebnisse und das Erlernete werden sich langfristig auszahlen – nicht nur im Handwerk«, sagt er.

Und auch beim bundesweiten Wettbewerb »Mach was!« kooperieren im Kammerbezirk gleich mehrere Betriebe mit Schulen: Der Bau- und Möbeltischler H. J. Klaidivo aus Rathenow, die Scoopex GmbH aus Potsdam sowie die Tischlerei Schimkat aus Potsdam-Babelsberg unterstützen Projektteams ganz praktisch in den Schulen.

Ein Schüler arbeitet am Fundament für die Wand, die in den nächsten Unterrichtsstunden in der Gesamtschule am Schilfhof entstehen soll.



Informationen zum Handwerks-wettbewerb gibt es über den QR-Code. Vom 20. bis 26. April läuft das Online-Voting für die eingereichten Schul-Projekte.



## BETRIEBSBÖRSE

### BIETE & SUCHE

#### GERÜSTBAU | POTSDAM-MITTELMARK

Nachfolger für etablierten Gerüstbaubetrieb in Potsdam-Mittelmark gesucht. Zum Verkauf steht ein seit 2011 erfolgreich geführter Gerüstbaubetrieb mit fester Marktposition und gewachsenem Kundestamm in der Region. Das Unternehmen ist regional sehr gut vernetzt und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Zum Betriebsvermögen gehören circa 6.000 qm Gerüstmaterial inklusive Sonderteile, zwei kleine Lkw sowie ein Lagerplatz (circa 300 qm) und eine Halle (circa 100 qm). Der etablierte Kundenkreis umfasst Handwerksbetriebe, Architekten und Privatkunden im Raum Potsdam-Mittelmark, Potsdam und Berlin. Eine Einarbeitungs- und Übergabephase wird angeboten (Zeitpunkt der Übergabe in circa einem Jahr). Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. **Chiffre 4/26**

#### ELEKTROBETRIEB | LAND BRANDENBURG

Nachfolger gesucht? Wir übernehmen Ihren Elektrobetrieb. Elektromeister und Unternehmerin mit Erfahrung in Kundenservice, Beratung und Organisation suchen bestehenden Elektrobetrieb zur Übernahme. Ziel ist die langfristige Weiterführung Ihres Unternehmens. **Chiffre 5/26**

#### PÂTISSERIE | POTSDAM

Etablierte Patisserie in Potsdam/Golm abzugeben. Die circa 58 qm große, moderne und voll ausgestattete Produktionsstätte umfasst Verkaufs-, Beratungs- und Schulungsbereich sowie Personal-WC. Helle Gewerbeimmobilie mit hohen Decken, attraktiven Mietkonditionen, guter Verkehrsanbindung und kostenfreien Parkplätzen. Leistungsspektrum: Hochzeits- und Eventtorten, Patisserie-Produktion sowie Workshops und Seminare. Bestehendes Netzwerk sowie treue Stammkundschaft vorhanden. Besonderheiten: Offene Backstube, großzügiger und repräsentativer Raum mit Schaufenster, zusätzliche Produktionsfläche, hochwertige Maschinen, Backöfen und Mobiliar. Zusätzlich: Verkaufsanhänger mit Kühlvitrine, Equipment für Lieferung und Catering sowie technisches Zubehör. Strukturierte Übergabe inklusive Einarbeitung und Weitergabe von Konzept und Kontakten möglich – ideale Grundlage für einen risikoarmen Start in die Selbstständigkeit. **Chiffre 6/26**

Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter:

**#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: [nexit-change.org](https://nexit-change.org)

## NEUER SERVICE

### BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR MITGLIEDSBETRIEBE

Die Handwerkskammer Potsdam hat ein Beschwerdemanagement etabliert. Künftig steht allen Mitgliedsbetrieben eine feste Ansprechpartnerin für Hinweise und Kritik zur Verfügung. Davon profitieren die Mitgliedsbetriebe, denn Kritik und Beschwerden werden zentral erfasst, geprüft und bearbeitet.

Gleichzeitig liefert die Kritik wertvolle Hinweise für mögliche Verbesserungen beim Service der Handwerkskammer Potsdam für ihre Mitgliedsbetriebe. Durch



die strukturierte Vorgehensweise, von der Annahme über die Bearbeitung bis zur Auswertung, können mögliche Probleme schneller und zielgerichteter gelöst werden.



**Ansprechpartnerin:**

Alexandra Basch, T 0331 3703 555  
[beschwerde@hwkpotsdam.de](mailto:beschwerde@hwkpotsdam.de)

## DEUTSCHLANDTICKET

### RÜCKKEHR DES AZUBI-TICKETS



**Genauere Informationen:**



Ab Sommer 2026 können Auszubildende in Brandenburg von einem günstigeren Deutschlandticket profitieren: Für 37,80 Euro im Monat sollen sie dann den gesamten Nahverkehr in Deutschland nutzen können. Allerdings: Nach derzeitiger Planung müssen die Ausbildungsbetriebe einen monatlichen Zuschuss in Höhe von 22,05 Euro pro Ticket übernehmen.

Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) will das Ticket mit fünf Prozent rabattieren. Der Verkaufsstart ist für den 1. Juli 2026 geplant.

## HALLEN + GERÜSTBAU

www.finsterwalder.eu



Stahlhallenbau - seit 1984



ANDRE - MICHELS + CO.  
STAHLBAU GMBH

02651 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

www.handwerksblatt.de

## KAUFGESUCHE

**Wir kaufen Ihre GmbH,**  
auch in schwierigen Fällen.  
Tel.: 0176/93 15 52 26  
Mail: info@fv-vermögen.de

### Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24  
Fax 0 63 72/5 09 00-25  
service@msh-homburg.de  
www.msh-homburg.de

### Kaufe Ihre GMBH

Seit 25 Jahren Erfahrung  
Info: 0151- 46 46 46 99

Baron von Stengel  
Mail: dieter.von.stengel@me.com

## VERKÄUFE

# REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

**WWW.LUCHT-REGALE.DE**

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

### Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.

Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 048 58 / 188 89 00

www.treppenstufen-becker.de

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

### Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmullungen mit neuen Bandstählen

**CNC Nachbauteile – 3D-Druck**

Telefon 01 51/12 16 22 91

Telefax 0 65 99/92 73 65

www.beschlag-reparatur.de

## Drahterodieren

Tel. 06571/3305

## AUS- UND WEITERBILDUNG

### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
www.modal.de

Drucker, Multifunktionsgeräte  
und digitale Whiteboards  
Neu und Gebraucht

**fotokopierer24.de**

### Eiche Schnittholz

verschiedene Stärken und Qualitäten, Schreinerware ab 750,00 €/cbm  
gedert@web.de

**vh-buchshop.de**

## GESCHÄFTSVERKÄUFE

### Bestens eingeführter Schlüsseldienst mit Ladengeschäft,

im Raum Ludwigshafen aus Altersgründen zu verkaufen.

Großes Lager sowie Werkstattfahrzeuge vorhanden. Zu unseren langjährigen

Geschäftspartnern gehören u.a.

Behörden, Firmen, Hausverwaltungen,

Krankenhäuser, Privatkunden. Stamm-

personal mit Fest- u. Teilzeitarbeitern

kann ggfs. übernommen werden.

Tel.: 0160-3521695

### Alteingesessener Malerbetrieb

zwischen Aachen und Düren aus gesundheitlichen Gründen zum Verkauf – schuldenfrei, keine Kredite oder anderweitige Verpflichtungen. Mehrere Firmenfahrzeuge. Verkäufer steht eine Übergangszeit zur Verfügung.

Telefon 02403-29198, info@maler-daun.de

Nächste Ausgabe 05/26:

Erscheinungsdatum 15. 05.

Anzeigenschluss 28. 04.



**SDH<sup>®</sup>**  
GmbH  
SERVICEGESELLSCHAFT  
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE  
FIRMENWAGEN  
FÜRS HANDWERK**

Jetzt kostenfrei Mitglied werden und  
Nachlässe einsehen.

www.sdh.de



Einfach, schnell  
und direkt ein  
**Marktplatz-Inserat**  
sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben  
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax 0211-390 98-59

lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de



⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die ihren Geburtstag oder ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen viel Erfolg!



### Zum Geburtstag

**60 JAHRE**

Glasermeister Michael Wolter, Retzow, 3. Mai

Heinz Karuseit, GF Autohaus Zossen GmbH, Zossen, 3. Mai

Fahrzeugschlosser Holger Domröse, Nauen, 17. Mai

Dachdeckermeister Bernd Lutsch, Niemegk, 30. Mai

**65 JAHRE**

Dagmar Bubath, Falkensee, 8. Mai

Elektroinstallateurmeister Michael Schmidt, Teltow, 10. Mai

**Maurermeister**

Jörg-Günter Peschke, Ludwigsfelde, 12. Mai

**Malermeister**

Detlef Müller, Falkensee, 12. Mai

Angelika Tiersch, Gela's Backstube, Rathenow, 26. Mai

**75 JAHRE**

Ing. Kurt Schlauch, Glienicke/Nordbahn, 19. Mai

**80 JAHRE**

Schlossermeister Klaus Windeck, Brandenburg/Havel, 6. Mai



### Zum Firmenjubiläum

**30-JÄHRIGES BESTEHEN**

Tischlerei Peter Lenz, Wuthenow, 2. Mai

**35-JÄHRIGES BESTEHEN**

Friseursalon Meyer & Marks by Anja Kagel, Werder/Havel, 6. Mai

**40-JÄHRIGES BESTEHEN**

Bau- und Möbeltischlerei Bodo Gadzikowski & Söhne GmbH, Birkenwerder, 1. Mai

**50-JÄHRIGES BESTEHEN**

Raumausstatter Manfred Schöneberg, Kremmen, 1. Mai

**60-JÄHRIGES BESTEHEN**

Günter Neumann + Sohn GmbH, Neuruppin, 1. Mai

**70-JÄHRIGES BESTEHEN**

Salon Katzur, Inh. Michaela Lobenstein, Potsdam, 2. Mai

**80-JÄHRIGES BESTEHEN**

Malerbetrieb Roland Geißler GmbH, Hohen Neuendorf, 8. Mai



### Zum Meisterjubiläum

**25-JÄHRIGES JUBILÄUM**

Dachdeckermeister Ronny Quappe, Blankenfelde-Mahlow, 19. Mai

Bestattermeister Andreas Dieckmann, Brandenburg/Havel, 20. Mai

Tischlermeister Frank Lenz, Wittenberge, 28. Mai

**30-JÄHRIGES JUBILÄUM**

Kraftfahrzeugmechanikermeister Karsten Liefke, Perleberg, 4. Mai

Kraftfahrzeugmechanikermeister Andreas Heidrich, Neuruppin, 21. Mai

Metallbauermeister

Thomas Sitza, Kyritz, 29. Mai

**Metallbauermeister**

Thomas Zahorsky, Kloster Lehnin, 30. Mai

**35-JÄHRIGES JUBILÄUM**

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Jens Richter, Ludwigsfelde, 7. Mai

Kraftfahrzeugmechanikermeister Torsten Valeske, Kyritz, 11. Mai

**40-JÄHRIGES JUBILÄUM**

VE-Meister HLS Norbert Hildebrandt, Jüterbog, 14. Mai

**45-JÄHRIGES JUBILÄUM**

Metallbauermeister Mirko Hennig, Kloster Lehnin, 12. Mai

**Strassenbauermeister**

Arnold Nabel, Oranienburg, 14. Mai

**50-JÄHRIGES JUBILÄUM**

Kraftfahrzeugmechanikermeister Horst Gläb, Wittenberge, 24. April

Metallbauermeister Karl-Heinz Rehmann, Trebbin, 5. Mai

Installateur- und Heizungsbauermeister Gernold Rackwitz, Friesack, 21. Mai

Dachdeckermeister i. R.

Gerhard Fürschbach, Blankenfelde-Mahlow, 29. Mai

Wir veröffentlichen auch Ihr Jubiläum

**In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns!**

Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.



**Senden Sie uns Ihre Termine bitte sechs Wochen im Voraus an: [gratulationen@hwkpotsdam.de](mailto:gratulationen@hwkpotsdam.de)**

## 80. BETRIEBSJUBILÄUM

# FAMILIENBETRIEB TROTZT ALLEN KRISEN

Elektroinstallateurmeister Thomas Kreissl begrüßte Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig am 17. März in seinem Betrieb in Ziesar. Bührig überbrachte dem Familienbetrieb die Glückwünsche des Handwerks zum 80. Betriebsjubiläum.

Gegründet wurde »Elektro Charwat« 1946 von Adolf Charwat – in unruhigen Zeiten, wie Kreissls Mutter Ilse betont. Aus einem kleinen Reparaturdienst für landwirtschaftliche Geräte entwickelte sich ein moderner Elektrobetrieb, der heute Privatkunden und Gewerbe in der Region betreut. Thomas Kreissl übernahm 2007. »Wir haben uns immer wieder neu erfinden müssen, ob im Geschäftsfeld der Photovoltaik, bei Smart-Home-Technik oder der klassischen Installation«, sagt Kreissl, »aber wir haben immer zusammengehalten.« Sein Sohn Marc absolviert derzeit die Meisterschule und wird den Betrieb langfristig übernehmen. Kreissl selbst engagiert sich auch als Stadtverordneter in Ziesar.

»Elektro Charwat ist ein gutes Beispiel für Handwerksbetriebe, die jeden Tag im ländlichen Raum die Versorgung am Laufen halten«, so Bührig. »Familienzusammenhalt und regionale Verwurzelung – dafür steht dieser Betrieb in besonderer Weise.«

Foto: © KfH Brandenburg Havel/Stephan



Ralph Bührig (l.) gratulierte Elektromeister Thomas Kreissl und seiner Mutter Ilse sowie Ehefrau Heike Kreissl, die ebenfalls im Betrieb mitarbeitet.

## DIAMANTENER MEISTERBRIEF

# JÜRGEN HALLEX KOMMT HEUTE NOCH INS GESCHÄFT



Foto: © HWK Potsdam/Küste

Am 10. März erhielt Uhrmachermeister Jürgen Hallex in der Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin den Diamantenen Meisterbrief aus den Händen von Handwerkskammerpräsident Robert Wüst. Die Ehrung für 60 Jahre Meisterschaft würdigt die handwerkliche Leistung des Uhrmachers, der 1966 seine Meisterprüfung ablegte. Von 1975 bis 2015 führte Hallex sein Geschäft in Neuruppin, das nun von seiner Tochter und Goldschmiedemeisterin Grit Hallex in dritter Generation geführt wird. Auch ihre Tochter Lisa ist Handwerkerin. Die Goldschmiedin arbeitet ebenfalls mit im Familienbetrieb. Sie entwickelte beispielsweise einen Anhänger für die Fontanestadt Neuruppin. Obwohl der Senior seinen Ruhestand sehr genießt, schaut er immer noch regelmäßig im Geschäft vorbei, spricht mit der Kundschaft und hilft, wo er kann.

Handwerkskammerpräsident Robert Wüst gratulierte Jürgen Hallex zu sechs Jahrzehnten Meisterschaft.



Foto: © HWK Potsdam/Weitermann

## ABSCHIED AUS DEM BERUFSLEBEN EINE WICHTIGE STIMME DES HANDWERKS

Der 31. März war ihr letzter Arbeitstag: Mit Anke Maske verabschiedete sich eine Frau aus dem aktiven Berufsleben, die das organisierte Handwerk in Brandenburg über viele Jahre mitprägte. Als Geschäftsführerin des Landesinnungsverbands des Dachdeckerhandwerks Brandenburg und des Fachverbands Tischler Brandenburg überzeugte sie mit Fachkenntnis, Verlässlichkeit und klaren Positionen. In einer traditionell männerdominierten Branche behauptete Anke Maske sich mit großem Sachverstand

und Beharrlichkeit. Unter ihrer Regie wurde der jährlich in Potsdam stattfindende Gestaltungswettbewerb des Tischlerhandwerks, »Die Gute Form«, zu einem Höhepunkt im Handwerkskalender des brandenburgischen Handwerks. Nicht nur damit begleitete und förderte sie den handwerklichen Nachwuchs auf besondere Weise.

Handwerkerinnen und Handwerker sowie die Partner aus den Handwerksorganisationen erlebten Anke Maske als verbindliche Ansprechpartnerin, die Themen mit

Augenmaß und frischen Ideen voranbrachte. Auch Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig würdigte ihr langjähriges Wirken: »Mit dem Ausscheiden von Anke Maske geht eine außergewöhnlich engagierte und stets verlässliche Geschäftsführerin des brandenburgischen Tischler- und Dachdeckerhandwerks in den Ruhestand. Sie hat mit großer Fachkompetenz und Beharrlichkeit für die Interessen der Innungsbetriebe gekämpft und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Wir wünschen ihr alles Gute.«

## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3903

**MAGAZINAUSGABE 04/26** vom 17. April 2026 für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhesen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

#### VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0  
info@verlagsanstalt-handwerk.de

#### Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Andreas Ehlert  
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:  
Anja Obermann

#### REDAKTION

Tel.: 0211/390 98-47  
Internet: handwerksblatt.de  
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)  
Chef vom Dienst: Lars Otten  
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,  
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach,  
Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich  
Grafik: Bärbel Bereth, Albert Mantel,  
Letizia Margherita  
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke  
Freie Mitarbeit: Thekla Halbach, Magdalena  
Hammes, Jörg Herzog, Marius Koch,  
Wolfgang Weitzdörfer

#### REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Potsdam  
Charlottenstraße 34-36, 14467 Potsdam  
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig  
Pressesprecherin: Ines Weitermann  
Redaktion: Jana Kuste  
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134  
Layout: Katrin Zentrich

#### LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann  
Finkensteg 31  
15366 Hoppegarten  
Tel.: 0157/35 80 62 61  
k.hintzmann@arcor.de

#### ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

#### Anzeigenleitung:

Michael Jansen  
Tel.: 0211/390 98-85  
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 60  
vom 1. Januar 2026

#### Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick  
Tel.: 0211/390 98-60  
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

#### VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:  
digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt  
Verbreitete Auflage (Print + Digital):  
347.286 Exemplare  
(Verlagsstatistik, März 2026)

#### DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Magazin elfmal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich sieben Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahrende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**Hinweis:** Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.

**WELT**

Januar 2026

**BESTE BANK IN BRANDENBURG**  
– Beratung Firmenkunden - Gold –

**Mittelbrandenburgische  
Sparkasse**

Im Test: mehr als 1.000 Bankfilialen  
in Deutschland in 2025

Testung und Auszeichnung durch  
Deutsches Institut für  
Bankentests GmbH

# Das Business-Upgrade für Ihr Banking.

## Online-Banking Business.

Mehr Funktionen mit intelligenten  
Workflows und effizienten Tools  
für Selbständige und Unternehmen.



[mbs.de/online-banking-business](https://mbs.de/online-banking-business)



Mittelbrandenburgische  
Sparkasse



# RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



## Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

**TARGO**  **BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)